



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

90 (23.2.1900) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151359)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postkaufschlog Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg., Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 241, Redaktion 277, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 90.

Mannheim, Freitag, 23. Februar 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Zur Frage des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 23. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) In parlamentarischen Kreisen und in der Presse wird das Gerücht verbreitet, daß die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen sich über die Befegung des Präsidenten bei der demnächst erfolgenden endgültigen Wahl bereits geeinigt hätten. Die „Voss. Zig.“ weiß sogar schon die Zusammensetzung zu melden: es soll ein Zentrumsgewählter Präsident und ein Nationalliberaler 1. Vizepräsident und ein Konservativer 2. Vizepräsident werden. Als Mandatarien für den Präsidentenposten nennt man Graf Praschna, der Kandidat der Konservativen würde der Abg. Dietrich sein, die Nationalliberalen würden voraussichtlich den Abg. Baasche als Kandidaten nennen. Auch verläutet, dem Abg. Baffermann würde das Präsidium angeboten werden, während Zentrum und Konservative die beiden anderen Posten erhalten sollten.

Die „Nationalzeitung“ ist zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

m. Köln, 23. Febr. (Reich-Tele.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Dresden: Auf Grund der Vorgänge im Reichstage und deren Aufnahme in der Nationalliberalen Partei wird der nationalliberale Landesaußenminister für den 10. März nach Leipzig einberufen. Baffermann spricht dort über die Präsidentenwahl und die politische Lage.

Der Mord in der Alten Jakobstraße.

Berlin, 23. Februar. Heute nachmittag fand der Oridiermin in der dreifachen Morbsache in der Alten Jakobstraße statt. Vor dem Tisort sammelten sich große Menschenmengen an, schrien, pöbelten und piffen. Es erschien ein großes Schutzmännchen, auf dem ein Kreuzer stand, der bei der bereits gegebenen Darstellung, als die Kommissare ihn nachwies, daß diese nicht richtig sein könne, bekam er einen erneuten Schwächeanfall und sagte, ihm sei nicht schicklich zu antworten er nicht mehr. Endlich erklärte Trentler, er sei bei so vielen Menschen nicht imstande, den Vorgang zu schildern. Es schien ihn zu stören, daß Leute auf dem Hofe versuchten, von angelegten Leitern aus durch das Zimmerfenster zu blicken. Bei der Abfahrt waren die umgebenden Straßen von Menschen überfüllt, die „Mörder“ und „Räuber“ riefen. Die Menge bedrängte ein Lebenswagen ein. Der Chauffeur des Wagens, in dem Trentler saß, mußte die Menge durch rücksichtslos aufpassen verschonen. Trentler wurde gebrochen nach dem Polizeipräsidium gerad.

Die britische Politik in Persien.

London, 23. Februar. (Von unserem Londoner Bureau.) Morgen Schuder ist bei seiner Ankunft in Amerika natürlich von einer ganzen Schar von Reportern umringt worden, die alle Informationen über die Lage der Dinge in Persien haben wollten. Schuder sagte über diesen Punkt allerdings herzlich wenig, aber dafür äußerte er sich mit um so größerer Offenheit über die britische Politik in Persien. Er erklärte sie für unmoralisch und gefährlich. Großbritannien habe in „gemeiner Weise“ die Unabhängigkeit und die Integrität des persischen Reiches verletzt. In seinen Bestrebungen, Deutschland aus dem diplomatischen Spiel auszuschalten, habe Sir Edward Grey einen sehr schweren und sehr hohen Preis für die russische Unterstützung bezahlt, die doch nichts nützen wollte, weil eine solche Unterstützung, wie sie Großbritannien von Rußland erwartete, dieses gar nicht zu leisten imstande ist.

m. Teheran, 23. Februar. Der geflohene Botschaftsführer Meschadum ist entkommen. Man nimmt an, daß er freiwillig in die Verbannung geht, andernfalls würde er dazu gezwungen werden. Das Ministerium erblickt in der Haltung der Botschaft die Würdigkeit weiteren geschäftlichen Arbeitens, so daß es die Absicht, zurückzutreten, aufgegeben hat.

Die Bergarbeiterbewegung.

London, 23. Februar. Wie bekannt gegeben wird, ist das Internationale Bergarbeiterkomitee, das seit gestern hier tagt, zu einem Einverständnis darüber gekommen, daß im Falle eines Ausbruchs in England eine internationale

Aktion unternommen werden soll. Die Bedingungen des Abkommens werden nicht veröffentlicht.

London, 23. Februar. (Von unserem Londoner Bureau.) Es ist absolut unmöglich zu sagen, was für einen Erfolg die gestrigen Verhandlungen zwischen dem Ministerium und den Vertretern der beiden Parteien mit Bezug auf die Kohlenkrise gehabt haben. Wahrscheinlich hat es sich nur um eine vorläufige Besprechung gehandelt, die weder noch der einen noch der anderen Seite hin verbindlich gewesen ist.

Roosevelt als Sozialist.

m. Köln, 23. Februar. Aus Washington wird der Köln. Zig. gemeldet: Die Rede Roosevelts zu Columbus in Ohio, in welcher sich Roosevelt zu dem Grundgesetz bekannte, daß das Volk auch über dem Gesetz stehe, und daß eine Volksabstimmung ein ergangenes gerichtliches Urteil umstoßen könne, hat geradezu verblüffend gewirkt. Politiker und parlamentarische Kreise sehen jene Rede als die radikalste an, welche in den Vereinigten Staaten von einem Staatsmann je gehalten worden sei. Sie sei völlig sozialistisch. Vieles glaubt man, Roosevelt habe damit seinen Austritt aus der republikanischen Partei vollzogen. Seine Aufnahme als Präbidentkandidat ist nunmehr ausgeschlossen.

*

San Juan del Sur (Kolumbien), 22. Febr. Aus Kolumbien werden andauernde Erdstöße gemeldet.

London, 23. Februar. (Von unserem Londoner Bureau.) In Schweden erklärte gestern der Minister Samuel, daß kürzlich verbreitete Gerüchte von einem Rücktritt des Ministerpräsidenten als gänzlich unbegründet. Es bestanden keinerlei Schwierigkeiten im Kabinett und der Ministerpräsident werde auf keinen Fall seinen Posten verlassen, solange er im Interesse seiner Partei und damit der großen Mehrheit seiner Nation seine Dienste leisten könne.

m. Budapest, 23. Febr. Beim Ueberfahren der Donau zwischen Semlin und Pancsova wurden drei Fische, auf dem sich der Wanderfalken Barnabo befand, von Eisfischen umgeklippt. Mehrere Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Tiere ertranken.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Angliederung von Tripolitanien.

v. Rom, 22. Februar.

Dem heute der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf, wodurch der königliche Erlass vom 5. November 1911 über die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens in Tripolis und der Ägypten in ein Gesetz umgewandelt wird, ist eine Begründung beigegeben, in der es heißt:

Italien hat stets das Gleichgewicht der politischen Einflüsse im Mittelmeer als sein Lebensinteresse betrachtet und als wesentliche Bedingung dieses Gleichgewichts die freie und volle Entwicklung seiner wirtschaftlichen Tätigkeit und seines Einflusses in Tripolis und der Ägypten festgehalten. Dabei hat es sich stets bemüht, freundschaftliche Beziehungen mit der Türkei zu erhalten, und es würde nicht zu dem äußersten Mittel eines Krieges gegriffen haben, wenn nicht jede andere Lösung unmöglich gemacht worden wäre, wenn nicht jede Form italienischer Tätigkeit in Libyen von Seiten der osmanischen Regierung auf eine hartnäckige und systematische, halb verdeckte halb offene Opposition gestoßen wäre, die nach der Einrichtung der konstitutionellen Regierung der Türkei, die zuerst soviel Hoffnung und soviel Sympathie erweckt hatte, noch stärker und oft herausfordernder wurde. Jeder Versuch, die osmanische Regierung zu einer Veränderung ihrer Haltung zu bewegen, erwies sich als unnütz. Jeder verhältnißliche Schritt wurde von der Türkei als ein Beweis der Schwäche betrachtet und führte lediglich zu einer Verschärfung der Feindschaft, und während man zu offen bedrohlichen Haltungen schritt, wurde die Bevölkerung andauernd im Zustand der völligen Barbarei erhalten. Wir hätten gegenüber Italien und ganz Europa eine schwere Verantwortlichkeit auf uns genommen, wir hätten die Zukunft Italiens und den europäischen Frieden ersten Gefahren ausgesetzt, wenn wir eine Lage, die unser Leben und unsere Lebensinteressen schädigte, auf die Dauer hätten bestehen lassen. Außerdem war es klar, daß die Herrschaft der Türkei in Libyen, die mit den zivilisierteren Nationen in Verbindung stand und wo sie selbst nichts zur Verbesserung der Lebensverhältnisse tat, ja in denen sie sogar den Sklavenhandel aufrechtstellte, nicht von langer Dauer sein konnte. Die Haltung der osmanischen Regierung diesen Gebieten gegenüber mußte unvermeidlich zu ihrer Trennung von dem übrigen Reich führen und schließlich hätte ein geschichtliches Gesetz andere europäische Völker veranlaßt, diese abstrakt historische Aufgabe auf sich zu nehmen, wenn Italien es verdammt hätte. Italien hätte den schwersten Fehler begangen, wenn es auf eine Aufgabe, die ihm durch seine Geschichte, seine geographische

Lage und seine sozialen Verhältnisse auferlegt wurde, verzichtet hätte.

Der unvermeidlich gewordene italienisch-türkische Krieg brach in einem Augenblick aus, wo die Wahrscheinlichkeit geschädigter internationaler Erschütterungen möglichst gering war, und er ist bis jetzt in einer Weise geführt worden, die solche Möglichkeiten zunächst ausschloß. Die der Kammer vorgeschlagene Lösung ist die einzige, die solche Erschütterungen auch für die Zukunft zu verhindern vermag. Jede Lösung, die nicht jede politische Detraktion der Türkei ausschließen würde, hätte einen äußerst gefährlichen internationalen Zustand geschaffen, indem sie zu unklaren juristischen und diplomatischen Verhältnissen zwischen Italien und den übrigen Mächten geführt, Italien gegenüber der einheimischen Bevölkerung alles Ansehen geraubt, neue Streitigkeiten mit der Türkei herbeigeführt und die wirkliche Friedensarbeit, die für Italien eine Ehrenpflicht bildet, heilsame unmöglich gemacht hätte. Das italienische Volk hat das mit seinem Verständnis begriffen. Die Beispiele, die von einem Teil der ausländischen Presse angeführt wurden, um zu beweisen, daß eine minder radikale Lösung zu guten Ergebnissen hätte führen können, sind nicht am Platze. Das besonders Hypern ausbleibt, so stand dort nicht zu fürchten, daß die Türkei ihre Souveränität benutzen würde, um der britischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Die Mehrheit der Bevölkerung Hyperns ist christlich, und die Befegung dieser Insel wurde England von der Türkei zugestanden in einem Augenblick, wo die türkischen Sympathien für Großbritannien sehr lebhaft waren. Außerdem war es unter dem alten Regime in der Türkei sehr viel leichter, beratung schwieriger und unbestimmten Beziehungen aufrecht zu erhalten als heute, wo besonders die Frage der Entsendung von Abgeordneten in das türk. Parlament Schwierigkeiten macht. Das ist so zweifellos, daß Oesterreich-Ungarn unmittelbar nach der Verkündung der türkischen Verfassung seinerseits zur Angliederung Bosniens und der Herzegowina schreiten mußte, obwohl die Souveränität des Sultanats in diesen Ländern mit ihrer nur zu einem Drittel mohammedanischen Bevölkerung geringere Gefahren bedeutete als in Libyen, wo sie ganz mohammedanisch ist.

Am Schluß wird die Frage der künftigen Verwaltung der annektierten Länder berührt und dem Islam sowie den Rechten und Interessen der Eingeborenen die peinlichste Achtung zugesichert. Dann heißt es:

Die Aufgabe, die Italien übernommen hat, gehört zu den größten und schwersten, die ein Volk übernehmen kann. Durch seine ruhige, feste und patriotische Haltung hat das italienische Volk gezeigt, daß es das begriffen hat. Dieser gemeinsamen Haltung aller Gesellschaftsklassen entspricht das heldenhafte Verhalten unserer Armee und unserer Flotte. Wir haben jetzt die Gewißheit, daß das Ziel erreicht werden wird, daß Italien sich geteilt hat. Aber damit es ein großes Zivilisationswerk vollbringe, darf die Tätigkeit des Gesetzgebers und der Regierung nicht durch eine frivole politische Herrschaft behindert werden; daher muß die Souveränität Italiens über Libyen voll und uneingeschränkt sein. Das italienische Volk hat das begriffen. Wir haben das volle Vertrauen, daß seine Vertretung es betätigen wird.

Die Sitzung der Kammer und des Senats.

Rom, 22. Febr. (Kammer). Der Saal und die Tribünen waren überfüllt. Auch viele Damen waren anwesend. Der Präsident der Kammer, Marcora, Ministerpräsident Giolitti und alle Minister betreten zusammen den Saal, um anwesenden Rundgebungen anzufangen. Alle Abgeordneten wählten sich, und Präsident Marcora brachte der Armee und der Marine seinen Gruß dar, was mit langanhaltendem, stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Der Doyen der Kammer, Tacca, schloß sich dem im Namen der Kammer an. (Langer herzlicher Beifall.)

Kriegsminister Spingardi erklärte, die Armee schloß sich mit brüderlicher Liebe und berechtigtem Stolz den hohen Erwartungen an, die von so maßgebender Stelle unter so begünstigter Zustimmung ihren Brüdern von den Land- und Seestreitkräften gestellt wurden, die so mutig in Libyen für die italienische Unabhängigkeit zeugnis ablegten, durch ihr Leben die neuen Geschicke des Vaterlandes heiligen und sich opfernd, damit das Vaterland größer, glücklicher und mächtiger werde. Das hohe, warm empfundene Lob, das dem Vorgehen der Armee in diesem Saale gesendet wurde, sei der hocherwünschte Preis für die edle Pflichterfüllung aller. Im Namen der Armee danke er den Vertretern der Nation, deren Beifall ein weiterer Grund zur Aufmunterung sein werde, jetzt mehr als je auszuhalten. Die Armee habe gewußt und wisse, daß das Vaterland mit seiner ganzen Seele bei ihr sei. (Fortgesetzt begeistert Beifall. Allgemeine Rufe: Es lebe die Armee!) Marineminister Catalano, begrüßt von den Rufen: Es lebe die Marine! dankte im Namen der Marine für die Anrede. (Ehrerbietiger Beifall.)

Der Präsident verlas sodann eine Tagesordnung Sacca, Bertoldo und Vaccali, in der dem Heer und der Flotte Gruß und Beifall gesendet wird. Alle Abgeordneten und Tribünenbe-

sucher erhoben sich und äusseren begeisterte Zustimmung. Der Präsident erklärte die Tagesordnung durch Juris für angenommen. Sodann erhob sich Ministerpräsident Giolitti, begrüßt von einer langandauernden, großartigen Kundgebung, und brachte den Gesetzentwurf über die Gültigkeitserklärung des Dekrets ein, worin die volle und ganze Souveränität Italiens über Tripolis und die Kyrenaisla proklamiert wird. Die Kammer erhob sich von neuem, unendliche, eindringliche Weisfalskündgebungen begrüßten das Dekret als eine Kundgebung, die von seltener Begeisterung getragen sei. Nachdem sich die Kundgebungen gelegt hatten, beantragt Ministerpräsident Giolitti, die Kammer möge dem Präsidenten die Vollmacht erteilen, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, die den Gesetzentwurf prüfen solle. Der Antrag wurde unter Weisfall angenommen und die Sitzung unterbrochen, um den Regierungsvertretern die Möglichkeit zu geben, dem Beginn der Arbeit im Senat beizuwohnen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Präsident mit, daß zur Prüfung der Gültigkeitserklärung der Annexionsdekretes vom 5. November eine Kommission ernannt wurde, der u. a. Barcellini, Guicciardini, Luzzatti (Sozialist), Curico und Ferrero angehören.

* Rom, 22. Febr. (Agenzia Stefani.) Saal und Tribünen des Senats sind überfüllt. Präsident Manfredi, der Ministerpräsident, sowie andere Mitglieder der Regierung traten lebhaft begrüßt ein. Der Dozent des Senats Finali begrüßte, während alle Senatsmitglieder sich erhoben, Heer, Flotte und König (lebhafter, langanhaltender Beifall endigte mit dem dreifachen Ruf: Es lebe der König.) Er brachte die Zustimmung des Senats zu dem Werke des Königs und der Regierung aus. (Lang anhaltender Beifall.) Der Präsident brachte sodann in lebhaften Worten den Geist des Senats an die Kämpfer dar. (Nimmer wieder entzundernde Zustimmung.) Die Minister Spingardi und Cattolica dankten im Namen von Heer und Flotte, begrüßt von großartigen Begeisterungskundgebungen. Giolitti erhob sich, um zu sprechen; alle Senatoren standen auf und spendeten herzlichen Beifall. Giolitti dankte dem Senat für diese patriotische Kundgebung, die der Regierung neue Kraft schenke, das Unternehmen fortzusetzen. (Einnütziger nicht erdenklicher Beifall.) Die Sitzung wurde geschlossen und Giolitti von Senatoren, die ihm Glück wünschten, umringt.

w. Rom, 22. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung waren 472 Deputierte anwesend. Die Zahl ist bisher nicht erreicht worden.

Die Sozialisten hatten heute Morgen mit 17 gegen 14 Stimmen sich für die Teilnahme an der Sitzung entschieden und schlossen sich größtenteils den Kundgebungen in der Sitzung an. Die Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde und bot bei völliger Verneidung äußerer Effekte das Bild eines geschlossenen nationalen Willens und einer starken, vom Vertrauen des ganzen Volkes getragenen Regierung.

w. Rom, 22. Febr. Die Zeitungen stellen die hohe Bedeutung der heutigen Kammer Sitzung fest. Die „Tribuna“ sagt: Diese Kundgebung bedarf keiner Kommentare. Ihre große Bedeutung wurde außerordentlich durch die Tatsache erhöht, daß sie nach fünf Monaten Krieg stattfand, wo die Illusionen über die Leichtigkeit des Krieges verschwunden sind, und wir die Schwere der Opfer kennen, auf die wir vorbereitet sein müssen. Die heutige Kundgebung ist ebensoviel wert wie ein entschiedener Sieg auf dem Kriegsschauplatz. — „Giornale d'Italia“ schreibt: Senat und Kammer lieferten der ganzen Welt den Beweis, daß alle politischen Parteien, Volksklassen und Gegenstände Italiens heute wie bei Beginn des Krieges darin einig sind, die Ehre und die Interessen des Vaterlandes entschieden zu wahren, indem sie über jeden Haß das Recht Italiens auf die Souveränität in Syrien setzen. — „Corriere d'Italia“ sagt: Das Annexionsdekret wurde durch einmütigen Beifall der ganzen Versammlung bewilligt. Diese Kundgebung von Freierlichkeit, die seit langem ohne Beispiel ist, zeigt dem Feinde, wie nutzlos es ist, auf eine Uneinigkeit der Parteien Italiens zu hoffen, um den Krieg zu gewinnen, den zu verlieren die türkischen Streitkräfte auf dem Boden Syriens bestimmt sind.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Februar 1912.

Die Wehrvorlagen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Aus den Verhandlungen des Reichstages ist bekannt, daß die zu erwartenden Wehrvorlagen den Bundesrat noch nicht beschäftigt haben, und daß bisher weder über die Höhe der Forderungen noch über die Art ihrer Deckung Beschlüsse gefaßt sind. Die beteiligten Instanzen beschleunigen nach Möglichkeit die Arbeiten, und es kann erwartet werden, daß in kurzer Zeit über die Regierungsvorlagen Klarheit geschaffen sein wird. Die formulierten Vorschläge der Kriegsverwaltung, auf die der weitaus größte Teil der Neuforderungen entfallen wird, sind gestern in die Hände des Reichskanzlers gelangt. Leider wird die Zeit der Vorbereitung dazu benutzt, um allerlei mehr oder weniger falsche Kombinationen, teils über den Inhalt der Wehrvorlagen, teils über die Deckungsfrage, zu verbreiten. Ins Gebiet der reinen Erfindungen gehört die Angabe, der Staatssekretär des Reichshofamts sei ein Gegner der Verstärkung unserer Wehrfähigkeit.

Deutsches Reich.

— Der Landesauschuss der Nationalliberalen Partei-Gesens wird am 3. März in Darmstadt zusammentreten, um über die Anträge der Offenbacher und Mainzer Organisationen auf Klärung der inneren Parteiverhältnisse zu verhandeln.

Badische Politik.

Die Landtags-Ergebnisse im Jahr-Land.

— Jahr, 22. Febr. Die gestern nach hierher vom Vorstand des nationalliberalen Bezirksvereins Jahr-Land einberufene Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei war aus dem ganzen Bezirk überaus zahlreich besucht. Als Vertreter der Parteileitung war der Generalsekretär, Rechtsanwalt Thorbecke-Karlruhe, erschienen, der auch einen einleitenden Vortrag über die Landtagserversammlung im Jahr-Land hielt. Nach einer eingehenden Diskussion, an der sich beteiligten die Parteifreunde Hemminger-Jessenheim, Vogel-Dinglingen, Erb-Friesenheim, Häß und Walter-Dittenheim, Rudolf-Dundenheim, Adam und Büsch-Altenheim, Wohlschlegel-Schutterzell, Fuhrer-Konnenweier, wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 21. Februar 1912 in Jahr abgehaltene Versammlung der Bezirksvorstände und Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in Jahr-Land erklärt ihre Zustimmung zur Unterstützung der Kandidatur Dink bei der Landtagserversammlung im Jahr-Land.“ Die weiteren Verhandlungen betrafen interne Parteiangelegenheiten.

Badischer Landtag.

Stimmungsbild.

□ Karlsruhe, 22. Februar.

Heute begann in der zweiten Kammer die Debatte über unsere Landwirtschaft. Nach der Rede des Berichterstatters der Budgetkommission, Abg. Freiherrn von Menzingen folgte die Begründung eines Antrages und zwei Interpellationen über die Maul- und Klauenseuche, ferner einer Interpellation über den Schutz des echten Kirchwassers und einer erneuten Anfrage über die Aufhebung des Verbotes der Kimpfung der weißen Amerikaner (Taylor-) Rube. Der Minister entgegnete auf die einzelnen Anfragen und dann wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Um 1/2 12 Uhr übernahm der sozialdemokratische Vizepräsident Geiß die Leitung der Sitzung — zum ersten Male in dieser Session. Abg. Schmidt-Dreiten begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche über die Zweckmäßigkeit der zu treffenden Sperrmaßregel eine Sachverständigenkommission einberufen werden soll. Der Bezirksarzt hat nach der Ansicht dieses Redners viel zu viel Selbständigkeit, die beschnitten werden müsse. Daß der Redner dieser Beamtenkategorie besonders wohl gesinnt ist, konnte man seinen Ausführungen nicht entnehmen. Weiter beantragte Schmidt, Verluste, die durch die Maul- und Klauenseuche verursacht werden, sollte der Staat tragen. Minister Freiherr von Bodman erwiderte, dies sei nicht möglich; die Regierung nehme gegenüber dem ganzen Antrag eine ab-

lehrende Haltung ein. Das Zentrum fragte durch den Mund des Abg. Weisshaupt-Pfullendorf im allgemeinen die Regierung, wie sie die durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Schäden zu beheben gedenke, und die nationalliberale Landtagsfraktion erinnerte durch ihren Sprecher, den Abg. Hilbert, einen ausgezeichneten und anerkannten Kenner der badischen Landwirtschaft, die Regierung daran, daß im vorigen Jahre durch einen Transport Schweine die Maul- und Klauenseuche über Mannheim nach Billingen eingeschleppt worden ist. Hilbert legt der Regierung in klaren, eindringlichen Worten dar, wie die Landwirtschaft unter dieser Geißel zu leiden hat, welchen Schaden sie verursacht und wie notwendig daher der Bauer die Unterstützung des Staates braucht, zumal nach drei schlechten Jahren. Sehr vernünftige Worte fand der Redner aber auch für die Landwirte; diese sollten die Maßregeln der Regierung mehr befolgen, sollten die Seuche nicht durch Veranstaltung von Versammlungen und Festlichkeiten von einem Ort zum andern verschleppen. Der Minister erwiderte, er wisse, welche Unsummen von Unheil die Maul- und Klauenseuche über unser Land gebracht; die Regierung sei eifrig bemüht, sie zu bekämpfen und auszurotten. Die Regierung habe Versuche mit dem von dem Stuttgarter Professor Hofmann erfundenen Heilmittel „Euguforn“ gemacht. Das Ergebnis ist: Das Euguforn ist ein sehr nützliches Heilmittel, aber kein Allheilmittel wie man ursprünglich geglaubt und gehofft habe. Abg. Geyper (Ztr.) richtete im Namen seiner Partei eine Anfrage an die Regierung, ob sie Maßregeln zum Schutze des echten Kirchwassers gegen Verfälschung getroffen habe. Dies wird ihm vom Minister bestätigt und gleichzeitig versichert dieser, daß im ganzen Lande keine Verfälschungen des Kirchwassers mehr vorkämen. Abg. Schüler (Ztr.) interpellierte die Regierung, welche Schritte sie beim Bundesrat unternommen hat, um den Anbau der weißen Tallowerde in Baden zu ermöglichen. Der Minister erklärte, die Regierung habe beim Bundesrat einen Antrag eingereicht, dieser werde aber kaum Annahme finden. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

* 2. Kammer. — 21. Sitzung.

□ Karlsruhe, 22. Februar.

(Schluß.)

Minister Freiherr von Bodman

fährt fort:

Ueber die Versuche mit dem Heilmittel Euguforn in Baden möchte ich Ihnen folgendes mitteilen: Nach den in Baden vorgenommenen Versuchen mit Euguforn hat sich gezeigt, daß Euguforn ein sehr nützliches Heilmittel ist, insbesondere zur Behandlung des Enters, daß es aber keineswegs ein spezifisches Heilmittel für die Maul- und Klauenseuche ist und sich auch nicht in allen Fällen als sehr wirksam erwiesen hat, namentlich hat sich nicht ergeben, daß die Heilung schneller erfolgen würde. Es sind Tiere im gleichen Stall, die nicht mit Euguforn behandelt worden sind, ebenso schnell gesund geworden, wie mit Euguforn behandelte Tiere.

Auf die Interpellation der Abgg. Hilbert und Geossen möchte ich folgendes erwidern: Die Fälle sind der Regierung bekannt; es hat eine Untersuchung stattgefunden, deren Ergebnis folgendes ist: Die im Januar 1911 erfolgte Einschleppung der Seuche nach Billingen ist auf die Zufuhr von Schlachtschweinen aus Mannheim zurückzuführen und die Aufstehung im September und November auf die Zufuhr von Schlachtschweinen aus dem Schlacht- und Viehhof in Straßburg. Von den Schweinen aus dem Mannheimer Viehhof stammten 27 aus Holstein und 25 aus Schlesien. Bei ihrer Ankunft in Mannheim wurden sie vom Tierarzt untersucht und als frei von der Maul- und Klauenseuche befunden.

Die Schweine wurden dann nach Billingen, Donauschingen, Hartwangen, Triberg und Schwennungen versandt. Am 23. Jan. und an den folgenden Tagen wurden die Schweine in Billingen als anscheinend gesund geschlachtet. Am 29. und 30. Januar und am 1. Februar wurden in Billingen, Hartwangen, Donauschingen und Schwennungen in den Ställen, in denen die Schweine vorübergehend untergebracht waren, die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Es ist daher als erwiesen zu erachten, daß die geschlachteten Schweine von der Maul- und Klauenseuche angesteckt waren und diese Seuche durch die Tiere eingeschleppt worden ist. Das Ministerium hat in Mannheim einen besonderen Antiklärarzt bestellt.

Von der Maul- und Klauenseuche gehe ich zu einem erdennlicheren Thema über: zum echten Kirchwasser. Das Ministerium hat eine Anfrage an die Bezirksämter gerichtet und von ihnen erfahren, daß Wahrscheinungen über Fälschungen des Kirchwassers nicht mehr gemacht worden sind. Mit Ausnahme von 3 Bezirksämtern haben alle erklärt, daß die von der Regierung zum Schutze des echten Kirchwassers getroffenen Maßnahmen den gewünschten Erfolg hatten. Die Lebensmittelprüf-

stliche Fragen gegenüberstellte, und dann in einer humoristischen Episode zwei der berühmten Karikaturen der Franzosen Daumier und Gavarni zeigte. In den letzten Worten des Vortrages trat der Redner energisch dafür ein, die künstlerische Freiheit nicht einzugrenzen, dafür aber unersetzlich die nötige Selbstregulierung zu üben, um dann könne eine Zeit erlangen, in der ein Widerspruch in den Ansichten über die Sittlichkeit oder Unsittlichkeit in den Darstellungen der bildenden Kunst nicht mehr vorhanden sei.

Der durch zahlreiche Lichtbilder unterstützte Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz.

Samstag, den 21. d. d. geht die Operette Frühlingsluft, deren letzte Wiederholung ein außerordentliches Haus brachte, zum dritten Male in Szene. — Für Sonntag, den 22. d. d. wird im „Neuen Theater“ ein interessanter Charakterabend mit folgendem Programm vorbereitet: „Der Barbier von Verriac“, „Lottichens Geburtstag“, „Anciennes Mission“ (alle drei zum erstenmal für das Neue Theater). Den Beschluß des Abends macht die Uraufführung eines Minodramas „Bonaparte“ von Jaska Koroloff, Musik von dem bekannten hiesigen Komponisten Friedrich Geller. Die berühmte Mimikerin Jaska Koroloff spielt die Hauptrolle selbst. Für die beiden männlichen Rollen sind Oberregisseur Justus Paris aus Frankfurt a. M., sowie der frühere Hofkapellmeister Siegfried Lothar Liebenwein, der dem Theaterpublikum wohl noch in bester Erinnerung sein dürfte, verpflichtet. Der Komponist wird selbst dirigieren.

Die Aufführung der Oper „Tristan und Isolde“ mit Kammerfängerin Mottl-Kahbender vom Hoftheater in München als Isolde und Kammerfänger Dr. v. Barn von der Hofoper in Dresden als Tristan findet Dienstag, den 3. März anher Abonnement statt. Den Abonnenten der Abteilung

Feuilleton.

Sittlichkeit und Humor in der bildenden Kunst.

Während Abend sprach Dr. Ude-Bernau, unser Mitarbeiter, im Kaufmännischen Verein über „Sittlichkeit und Humor in der bildenden Kunst“.

In einer ausführlichen Einleitung ging der Vortragende von der Feststellung der Tatsache aus, daß der Verlust der sittlichen Aktivität, die besonders das klassische Altertum besaß, überhaupt erst die Möglichkeit gewährt hat, in der Gegenwart über den Gegensatz von sittlich und unsittlich im künstlerischen Sinne zu diskutieren. In der allmählichen Entfaltung von dieser sittlichen Aktivität erkennen wir gut verschiedene Perioden einer Geschichte der Sittlichkeit. Bei den Werken der bildenden Kunst war noch bis ins Mittelalter der Reformator die Frage, ob sittlich oder unsittlich, ein Nebenbegriff, literarischer Art.

Indem der Redner das Altertum lediglich mit einigen Worten reichte, in denen er auf die pompejanischen Fresken und Bronzen und die alte östliche Kunst hinwies, wo die Urform des Volkstums schon vorhanden ist, wandte er sich sogleich dem Mittelalter zu und behandelte erst historisch in Reihenfolge ein einzelnes Problem. Es wurde vorgeführt der Tanz der Salome, von der Bernward-Säule in Hildesheim (um 1120), von San-Yves in Verona, in einem Fresco in Siena, in Darstellungen Donatello's, Filippo Lippi's, des Resters mit der Relle, des Nicolas Deutsch, Cranachs und Tizians. So erhielt das Publikum Gelegenheit zu sehen, wie gerade der nämliche Vorgang, der auch in der modernen Kunst eine hohe Rolle spielt, zu verschiedenartigen Ausprägungen Anlaß gegeben hat.

Nun erst kam der Redner zu einer chronologischen Uebersicht und begann mit den ältesten Darstellungen des Höllensturzes (Kathedrale in Chartres, Zeit Stof, Luca Signorelli, Michelangelo). In der Verbindung von Realismus und Phantasie ohne obscene und erotische Nebenabsicht — so wurde die Kunst des frühen Mittelalters charakterisiert. Im Anschluß daran sprach er über die Anfänge, in der Kunst den Menschen unbedeutend darzustellen, um die Grenze zu bezeichnen an die sich die verschiedenen Künstler der kirchlichen Anschauung entsprechend streng gehalten haben. (Michelangelo, Jacopo della Quercia, Zeit Stof, Brüder van Enk, Masaccio.) Uebergehend zu den Anfängen des Humors in der bildenden Kunst wurden der deutsche Kupferstich und die deutsche Buchillustration behandelt. Anschließend kam die Verpötnung antiker Persönlichkeiten wie des Aristoteles sowie die Verehrung antiker Gestalten in der religiösen Kunst (Venusstatue am Dom in Florenz) an die Reihe.

Bei der Betrachtung der Sittlichkeit in der bildenden Kunst für das 15. und 16. Jahrhundert konnte der Redner drei mythologischen Vorwürfen (Veda mit dem Schwan, Europa mit dem Stier, Danae mit dem Goldregen) ebenfalls drei Vorwürfe aus der heiligen Schrift gegenüberstellen (heilige Antonius, die heusche Zusanne, die Verkörperung Josephs). Aus jeder dieser Gruppen wurde ein Vorwurf (Danae und Josephs Verkörperung) in einer Reihe von Lichtbildern die über das 16. Jahrhundert in die neue Zeit führten, ausführlich durchgedrungen.

Bei dem 16. Jahrhundert angelangt, erwähnte der Redner besonders das holländische Sittenbild, und machte eines Sonderbetrachtung, welche er „das Porträt als Akt“ nannte. (Tizian, Rubens, Bonder, Canova.) Dem Schluß des Vortrages sich zuwendend, wurden Gallot und Goya, aus der neuen Zeit (Chodowiecki und Spitzweg als typische Meister des Humors) gewürdigt. Auf die neueste Zeit ging der Redner nur im Ausblick ein, indem er Masaccio einst gezeichnete fünf Sinne und Feuerbach gleichzeitig verhöhtes Paris-Urteil zum Zeichen der Persönlichkeitslosigkeit der Ansichten des Publikums über

ziehung", Wien XV, Denglergasse Nr. 5, oder den badischen Gruppenleiter Paul Hoff, Lehramtspraktikant a. d. Goethe- schule Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 14.

• **Vom Ort.** Der Grobherzog ist gestern Abend aus Schloß Berg in Luxemburg wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

• **Grobherzog Friedrichs-Veteranenbank.** Im Jahre 1911 wurden Unterstutzungen bewilligt aus dem Grobherzog Friedrichs-Veteranenbankfonds an Mitglieder des Militärvereinsverbandes insgesamt 2070 M., und zwar 18870 M. an 752 Kriegsveteranen und 1800 M. an 91 Hinterbliebenen von Kriegsveteranen. An Nichtverbandmitglieder wurden bewilligt 1300 M. und zwar 850 M. an 34 Kriegsveteranen und 350 M. an 18 Hinterbliebenen solcher. Es erhielten sonach im ganzen 895 Personen Zuwendungen im Gesamtbetrage von 21870 M. Nach dem Vermögensnachweis war der Stand am 1. Januar 1912 136 636.80 M.

• **National-liberaler Verein Mannheim.** Gestern Abend fand im oberen Saal des Cafes „Carl Theodor“ eine sehr gut besuchte Sitzung des Kleinen Partei-Ausschusses statt, welche durch Herrn Stadtschulrat Dr. Sidinger eröffnet und geleitet wurde. Als wichtigster Gegenstand stand die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Der bisherige Vorstand wurde unter allgemeiner Zustimmung in folgender Zusammensetzung wiedergewählt: Ehrenpräsident Herr Reichstagsabg. Ernst Wassermann, 1. Vorsitzender Herr Landtagsabg. König, 2. Stellvertreter Herr Stadtschulrat Dr. Sidinger, 3. Stellvertreter Herr Fabrikant Mayer-Dinkel, Rechnung Herr Fabrikant Hermann Hans Mayer, Beisitzer die Herren Oberrealschullehrer Reimmuth, Kaufmann Rudolf Kramer und Direktor Ernst Müller. Von den Stabsratsmitgliedern gehört Herr Dr. Alt dem Vorstand an. Stellvertreter ist Herr Darmstädter. Der Jungliberale Verein entsendet die Herren Hauptlehrer Haas und K. A. Dr. Bacher. In den Vorstand des Jungliberalen Vereins wurden delegiert die Herren Direktor Dr. Friedrich Blum, Stadtschulrat Dr. Sidinger, Direktor Ernst Müller, Direktor Busch und Stadtrat Darmstädter, in den Vorstand des Liberalen Arbeitervereins Herr Oberlehrer Knobel. In die Wahlen schloß sich ein reiner Meinungs- austausch, bei dem Vorstand manchen wertvollen Hinweis für die Arbeit in der nächsten Zeit gab.

• **Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.** Der Verein wird im Laufe der nächsten Monate noch mehrere Vortragsabende veranstalten. Am 11. März wird Frau Clara Schmid-Romberg „Alte und neue Schwänke“ erzählen. Am 15. April hält Hermann Sinsheimer einen Vortrag über das Wesen der Theaterkritik. Und endlich im Mai wird direkt nach dem Mahrlerfest der Wiener Schriftsteller und Mahrler-Biograph Dr. Paul Stefan über „Mahrler Weg zur Symbiose“ sprechen.

• **Die Veranstaltung von Vorträgen in gewerblichen Vereinigungen.** Am Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3/4 Uhr, findet im Gasthaus „zum Lamm“ in Neckarau auf Antrag des Gewerbevereins Mannheim-Neckarau ein Vortrag des Herrn Rektor Feuerstein in Weinheim über „Die Bedeutung der Reichsversicherungsordnung für das Handwerk“ statt. — Am Sonntag, 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „zum Fischen“ in Schriesheim auf Antrag des Gewerbevereins Schriesheim ein Vortrag des Herrn Gewerbeschreier Wageneck in Weinheim über: „Wie gibt der Handwerker eine richtige Steuererklärung ab?“ statt. Der Besuch beider Vorträge steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

• **Nichtige Andachten.** Die nächste Sonntagssfeier der freireligiösen Gemeinde findet, wie bereits im Infantenheil gemeldet, kommenden Sonntag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Versammlungs-saal des Rosengartens statt. Sie wird dem Gedanken vom lebenden Gott religiös-gesellschaftlich und religiös nachgehen und damit die Reihe freireligiöser Passionsandachten beginnen, die sich dann in den darauf folgenden Feiern bis Ostern fortsetzen soll. Das erste Thema ist: „Die Überwindung des lebenden Gottes.“ Das wird den Grundgedanken der nächsten Sonntagssfeiern bilden. Die Feiern wird wieder durch stimmungsvoll abgetonte musikalische und Gesangsbeiträge unrahmt werden. Herr Petri hat diesmal wieder die Lebenswürdigkeit gehabt, wie schon bei der vergangenen Sonntagssfeier, einige Lieder zu übernehmen.

• **Ein Ausflug nach Badenburg** veranstaltet der Mannheimer Altersverein am kommenden Sonntag, 26. Februar. Da die Ausgrabungsarbeiten an der dortigen Galluskirche voranschreiten im nächsten Monat ihr Ende erreichen, hat es der Altersverein für seine Pflicht gehalten, vor dem Abschluß seine Mitglieder noch einmal hinauszuführen und ihnen die noch offen liegenden Mauerreste zu zeigen. Gerade die sehr wichtigen Funde der letzten Wochen lassen keinen Zweifel darüber, daß wir es mit einer 70 Meter langen Basilika zu tun haben. Es wird wohl kaum wieder vorkommen, in unserer Gegend eine Ausgrabung so sehen, die zur Aufdeckung eines Hauses von solch riesigen Dimensionen geführt hat. Deshalb seien alle Freunde der Geschichte unserer Heimat zur Besichtigung der Ruinen eingeladen. Abfahrt 2.08 nachmittags ab Hauptbahnhof, Rückfahrt nach Belieben. (Mährersche Zeitschrift.)

• **Die Handelswissenschaftlichen Kurse,** die von der Süddeutschen Gesellschaft für Handelswissenschaftliche Fortbildung veranstaltet werden, beginnen am 4. März in den Räumlichkeiten der Handelshochschule. Der Besuch der Vorträge verpflichtet, wie aus den ergangenen Zuschriften hervorgeht, besonders von außerhalb ein sehr reger zu werden. Die Karten sind zum Preise von 1 Mark für einen vier- bis sechsstündigen Kursus, 2 M. 6. — für 50 Vorlesungsstunden und 2 M. 10. — für den ganzen Kursus auf der Handelshochschule und bei der Handelskammer erhältlich.

Seite, erstliche Bilder aus „Jahrtausenden“, eine Art Kulturgeschichte des Weibes und seines Liebesleben.

Tages Spielplan deutscher Theater.

- Samstag, 24. Februar.
- Berlin. 1. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — 2. Opernhaus: Der Ring des Nibelungen. — 3. Opernhaus: Der Ring des Nibelungen.
- Dresden. 1. Opernhaus: Mensal. — 2. Opernhaus: Der Ring des Nibelungen.
- Leipzig. Neues Theater: Die Frau von Frankfurter. — Altes Theater: Die Jahre Helenas.
- Mannheim. Städt. Theater: Die Heber. — Carlstraße. Gr. Volkstheater: Pezola. — Altes Opernhaus: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus: Brand und Krieg.
- Mannheim. Städt. Theater: Die Heber. — Carlstraße. Gr. Volkstheater: Pezola. — Altes Opernhaus: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus: Brand und Krieg.
- Mannheim. Städt. Theater: Die Heber. — Carlstraße. Gr. Volkstheater: Pezola. — Altes Opernhaus: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus: Brand und Krieg.
- Mannheim. Städt. Theater: Die Heber. — Carlstraße. Gr. Volkstheater: Pezola. — Altes Opernhaus: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus: Brand und Krieg.

• **Todesfall.** Im Alter von 68 Jahren ist, wie bereits kurz mitgeteilt, Mittwoch Abend in Stuttgart der langjährige frühere Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Commerzienrat Dr. Ing. h. c. E. Sigmund Fischer, gestorben. In Ulmerbad (O.-A. Bad Nauheim), im Jahr 1848 geboren, besuchte er die Stuttgarter Technische Hochschule und trat dann im Jahre 1873 als Chemiker in die Badische Anilin- und Sodafabrik ein, der er seine ganze Kraft 37 Jahre lang widmete und in der sein wertvoller Rat außerordentlich hoch geschätzt war. Im Jahr 1904 wurde ihm der verantwortungsvolle Direktorsposten übertragen, nachdem er etwa ein Jahrzehnt zuvor zum stellvertretenden Direktor ernannt worden war. Im Jahre 1910 zog er sich von der eigentlichen Tätigkeit zurück, trat jedoch in den Aufsichtsrat der Fabrik ein. Die Stuttgarter Technische Hochschule hat ihn im Februar 1909 in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die praktische Ausgestaltung wichtiger Probleme der Chemie, insbesondere der Farbstoffchemie, ehrenhalber zum Doktoringenieur ernannt.

• **Pferdebefall.** In Ladenburg wurde Mittwoch mittag ein frecher Diebstahl ausgeführt. Aus einem Stall wurde ein Pferd gestohlen. Einer der Diebe ritt stolz zu Fuß zum Städtchen hinaus. Mittels Automobil wurde die Verfolgung aufgenommen und hinter dem hiesigen Schloß konnte der eine Pferdewebler verhaftet werden. Von dem anderen Täter fehlt noch jede Spur. Das Pferd wurde dem Eigentümer wieder zugeführt.

• **Frühlingsgewitter.** In Trübingen und in der Umgegend wurde am Montag nachmittags etwa um halb 5 Uhr ein Gewitter beobachtet. Es blühte mehrere Male, während ein schwacher Donner sich hören ließ.

Neues aus Ludwigshafen.

• **Aufwühlungsfall.** Dem 31 Jahre alten verheirateten Bierbrauermann Heinrich Bender, bei der Eckhammerbrauerei beschäftigt, kürzte gestern Abend beim Ausladen von Fässern ein Fass auf den rechten Fuß, wodurch ihm die Beine zerquetscht wurden. B. mußte ins Allg. Krankenhaus gebracht werden.

• **Einem Aufruf** verurteilte gestern ein Handwerksbursche aus Hörden, der in einer Wirtschaft in der Jägerstraße längere Zeit geodtet hatte und von dem Wirte an die Luft gesetzt wurde. Aus Rücksicht schlug er dem Wirte die Fenster scheiben ein.

Polizeibericht

vom 23. Februar.

Mit einem österreichischen Zehnkronestück, das in allen Fällen für ein Zehnmarkstück gehalten wurde, hat ein Gauner in Nürnberg in der Zeit vom 20. bis zum 27. vorigen Monats etwa 30 Schlächtereister dadurch betrogen, daß er das Zehnkronestück in Zahlung gab und mit dem auf das vermeintliche Zehnmarkstück herausgegebene Geld verschwand. Der Betrüger wird übereinstimmend beschrieben als ein etwa 40 bis 45 Jahre alter, 1,65 Meter großer, kräftiger Mann, der etwas blaues Gesicht, graumeliertes, kurzgeschmittenes Haar, ebensolden, über den Lippen gestülpten, an beiden Enden aber ausgewachsenen Schnurrbart hatte, mit heiserer Stimme, wie ein harter Trinker etwa — Nürnberger Dialekt sprach, ängstlich auftrat und dunkelbraunen Lederzieher und ebensolden weichen oder schwarzen steifen Füllhut trug. In der Annahme, daß der Betrüger, der seit dem 27. Januar in Nürnberg nicht mehr aufgetreten ist, unter Anwendung seines Tricks in anderen Städten aufzutauchen dürfte, macht die Kriminalpolizei zu Nürnberg mit dem Ersuchen um Fahndung und Festnahme auf ihn aufmerksam.

Unfall: Am 21. ds. Mts. wurde eine 20 Jahre alte ledige Dienstmagd, als sie im Hause Friedrich Kirchstraße Nr. 2 hier an einem Aufzug beschäftigt war, infolge Zerreißen des Aufzugsseiles von dem herabfallenden Aufzug auf die linke Schulter getroffen. Sie erlitt einen Bruch des linken Oberarms und mußte in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Grob. Amtsgericht Wiesloch wegen Aderperverletzung ausgeführter Dienstreue von Feudenheim, ein Eisenbrecher von Frankenthal wegen Rauberei und ein Tagelöhner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Carneval 1912.

Der Verein für Rasenspiele e. V. veranstaltete am Samstag, den 17. ds. Mts. in den Sälen des Rathauses seinen ersten Maskenball. Punkt 8 Uhr ließ die räuseligste bekannte Rasenspieler ihre mannlichen Weisen ertönen und bald entsfaltete sich ein reges Leben und Treiben. In weißer Koronmütze hatte die Veranstaltungskommission aus der unteren Halle referieren und vorbereiten lassen. Schon um 9 Uhr mußte man zur Deckung der unteren Mannschaften schieben, um alle Besucher unterbringen zu können. Um 11/2 Uhr arrangierte man die Preis-Platzkarte. Vorweg sei gesagt, daß die Preisrichter ein schwieriges Amt bei der Prämierung der in hantlicher Zahl sich beteiligenden originellen und schönen Masken hatten. Doch mögen alle diejenigen, denen das Glück beschieden war, zu den Ausgewählten zu gehören, mit den ihnen überreichen Geschenken ihrer zureichend gewesen sein. Einen besonders stimmungsvollen Eindruck machte die in den Garderobekammern untergebracht Selbste, die sich eines leichten Auftritts erfreuten. Die Pause füllte in liebenswürdiger Weise das Kaiserliche degote Konzert-Quartett mit einigen dem Abend angepaßten Vorträgen aus. Wohlverdienter Beifall lobte ihre Darbietungen. Je näher das Ende des Fehes kam, um so höher gingen die Wogen tarnevollesischer ausgelassenheit.

Stimmen aus dem Publikum.

Zum Scheiden des Herrn J. Deder.

Unter Bezugnahme auf den Artikel: „Meine Dankbarkeit“ in der Dienstags-Ausgabe möchten wir doch nicht unterlassen, auch unsere Meinung über „Dankbarkeit“ in diesem Falle auseinander zu setzen.

Herr Deder kam nach Mannheim mit einem Repertoire, das wir bis zum heutigen Tage nur zur Hälfte zu hören bekamen. Es wäre gewiß keine große „Blage“ für die Theaterfunktionäre gewesen, wenn diese Partien mit Herrn Deder erschöpfend durchgegangen wären und sie ihn so und zu einmal hätten hier singen lassen. Aber trotz mehrfacher Eingaben in Ihrer Zeitung von Seiten eines Teiles des Theater-Publikums läßt man den Sänger lieber spazieren gehen oder andwärts diese Rollen singen; man stellt ihn hin und da ein mal hinter die Bühne, um ihn in kleinen Nebenpartien zu beschäftigen, die zu seiner Vervollkommnung sehr wenig beitragen können. Sollte er hierfür dankbar sein? — Gewiß hat sich die Opernleitung mit Herrn Deder bei der Einstudierung des „Tristan“ und „Cleopatra“ manche Mühe gegeben; aber kann man es dem Künstler verdenken, wenn er ein Engagement akzeptiert an einem Theater, wo sich ihm ein weitaus größeres Wirkungsfeld bietet als bei

uns, und wo er sich auch finanziell besser stellt? Die Intendanz mußte ja nach unseren Informationen, daß sich Herr Deder zu verbessern suchte. Warum hat sie denn nicht versucht, ihn zu halten? Wir glauben, Herr Deder hätte mit sich reden lassen und wäre vielleicht unter etwas günstigeren Bedingungen als bisher an unserem Theater geblieben. Der Sänger hat nach unserer Ansicht also durchaus keine Veranlassung zu besonderer Dankbarkeit gegen die Mannheimer Bühne. — Bekanntermaßen verläßt uns ja leider auch Herr Vogelstein. Nun, wie steht es denn hier mit „Dankbarkeit“?

Einsender dieses bedauert auf das Tiefste das Ausschleichen des Herrn Deder, sie verfolgten stets mit Interesse seinen Entwicklungsgang in Mannheim und mühten daher auch wohl merken, daß für ihn hier, wo man sich viel zu wenig mit ihm beschäftigte, nicht das richtige Feld ist. Sollte sich aber vielleicht noch eine Aenderung ermöglichen lassen, so kann die Theaterleitung der Dankbarkeit vieler Theaterbesucher dankbar sein, — wenn nicht, wünschen wir Herrn Deder von Herzen, daß er mit seinen künftigen Theaterfunktionären mehr Glück haben möge, als hier. Mehrere Theaterfreunde.

Vereinsnachrichten.

• **Turnverein Mannheim e. V.,** gegr. 1846. Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, hält der Turnverein sein dies-jähriges Schauturnen in großem Rahmen im Riebelingen-saal des Rosengartens am Sonntag, den 3. März, nachmittags von 3-6 Uhr, ab. Ueber 400 Turnern und Turner werden hierbei mitwirken. Nach dem vorliegenden Programm wird die Veranstaltung mit dem Begrüßungschor: „Weibe des Gesangs“ seitens der 60 Mann starken Sängerriege eröffnet. Es folgen sodann: Freilübungen der Turnerinnen, Stabübungen der Turner, Jugendturner und Schüler, Ferkübungen der Turnerinnen, Sattelübungen der Männerabteilungen, Fahnenschwingen der Schülerinnen und Schüler, Barrenübungen der Turner und Jugendturner, Reuleübungen der Turnerinnen, Tischspringen und zum Schluß ein gemeinsamer Aufmarsch sämtlicher Abteilungen mit Beginn von ca. 200 Schülerinnen und Schülern. Um die sehr beträchtlichen Kosten der Veranstaltung zu decken, kann der Besuch ausnahmslos nur gegen Eintrittskarte gestattet werden, deren Preis auf 40 Pfg. pro nicht-referierte und 1 Mark für referierte Klöße festgesetzt wurde. Wie wir hören, hat der Kartenschein, der von den Mitwirkenden in anerkannter Weise selbst besorgt wird, schon sehr lebhaft eingeseht, so daß ein recht starkes Besuch seitens des Mannheimer Publikums, das den Veranstaltungen des Turnvereins von jeher ein sehr großes Interesse entgegengebracht hat, gerechnet werden kann. Auch von auswärtigen Turnvereinen liegen, wie man uns mitteilt, sehr zahlreiche Besuchsanmeldungen vor.

Vergnügens- und Vortrags-Kalender.

- Freitag, 23. Februar.
- Grob. Hof- und National-Theater. 7 1/2 Uhr. Volksschule-Konze: Die Journalisten.
- Karlsruhe-Theater. 8 Uhr. Am ein Welt. Großes amerikanisches Sentimentalstück. Vorher das Abreise Variete-Programm.
- Ges. Neuhausen D'Alzac. 8.30 Uhr. Sänger Steiner.
- Im Trocadere ab 11 Uhr: Kuffelien erkolliger Kabarett-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bierschaberei im Goldsaal.
- Union-Theater. Moderne Lustspiele.
- Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
- Biologie-Theater. II 6, 10: Kinematographische Vorstellungen.
- Sportplatz am Straßenbahndepot. Rockkonzert. Bekant. Cafe Dese. Täglich Konzerte: Damen-Orchester Clara Wille. Cafe Dunkel. Täglich Konzerte: Damen-Orchester Herrigsblume. Café Carl Theodor. Tripolis in Mannheim. Kammer-Konzerte.

Kommunalpolitisches.

• **Bentershausen, 21. Febr.** Am Montag, nachmittags 4 Uhr, fand im Rathaus eine Bürger-Ausschüsssitzung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Gründung einer Bezirksparke für den Amtsbereich Weinheim. Der Bürgerausschuss erteilte der vom Gemeinderat mit der städtischen Sparkasse Weinheim hitzwecken abgeschlossenen Vereinbarung einstimmig Genehmigung. Als zweiter Punkt kam die Beratung des Vorschlags für 1912 zur Verhandlung. Nach dem Vorschlag sind an Einnahmen 22.645 M. und an Ausgaben 56.257 M. vorgesehen, so daß 33.612 M. zu decken bleiben, welche durch Umlage aufgebracht werden sollen und zwar in der Weise, daß von 100 M. Umlagekapital 42 Pfg. zu erheben sind gegen 45 Pfg. im Vorjahre. Das gesamte Umlagekapital beträgt 5.788.200 M. gegen 5.485.260 i. B. Der Vorschlag wurde vom Bürgerausschuss einstimmig genehmigt.

Aus dem Großherzogtum.

• **Karlsruhe, 22. Febr.** Am Dienstag Abend hatte in einer Wirtschaft in Wühburg ein 15jähriges Mädchen einen 18jährigen Deutschen mit Parfüm bespritzt, wobei demselben auch einige Tropfen in die Augen kamen. Das Parfüm hatte eine derart schädigende Wirkung, daß der junge Mann noch in der Nacht in die Augenklinik des Ludwig Wilhelm-Krankenhauses aufgenommen werden mußte. — In einem Hause der Südweststadt erhängte sich gestern nachmittags eine 68 Jahre alte Witwe, welche schon seit längerer Zeit an Schwermut litt.

• **Ettingen, 21. Febr.** Ueber einen Unglücksfall, der sich Montag früh hier ereignete, ist zu berichten: Die Hausbesitzerin Rißehrt war im Begriffe, die Gaslampe auf einen anderen Platz zu stellen, sie stolperte und fiel zu Boden, wobei die Lampe zerbrach und das brennende Petroleum sich über die Unglückliche ergoß. Mit dem Rufe „Wasser!“ eilte die Bedienstete, einer brennenden Gießkanne gleich, auf die Straße. Am Schmerze kürzte sie zuerst nach der Scheuer des Metzgermeisters Gähler. Dieser, sowie die Metzgerburschen be-mühten sich, die Unglückliche nach dem nahen Altschlag zu bringen. Die Klammern waren so fest, daß es unmöglich war, in die Nähe der Bediensteten zu gelangen. Am Ufer brau sie zusammen, die Klammern wurden dann mit Wasser erstickt. Darauf verbrachte man das Fräulein, welches Wasser freibehaltbare Fremdbelegungen aufwies, ins Hospital, wo es der Tod etwa 5 Stunden später von ihren Qualen löste.

• **Rehl, 21. Febr.** Kaufmann Heinrich Damance ist vor zwei Tagen einer Herzschwäche erlegen. Hoff selten hat ein Mann so wie er in ungewöhnlicher Weise sein ganzes Leben in den Dienst des allgemeinen Wohls gestellt. Als langjähriger Gemeinderat, Feuerwehrkommandant und Gründer der Sonntagsschule Rehl, war Damance in erster Linie für das stiftliche Reichswehrhaus in Lahr tätig, das seinem unermüdlichen Generalstabschef ungeniem viel verdankt.

• **Forbach i. Würtgal, 21. Febr.** Der Gemeindegewerkschaft von letzten Jahre gelangte am Samstag auf alle Bürger über 25 Jahre zur Verteilung. Es fielen auf den Kopf 20 Mark.

H Donauersingen, 21. Febr. Gestern konnte in voller Rüstigkeit der Altsohnwirt A. Galt seinen 90. Geburtstag feiern.

H Fürstberg, 21. Febr. Herr Robert Engelher beging heute ein Doppeltjubiläum. Er ist in unserer Gemeinde 40 Jahre Rathschreiber und 25 Jahre Altst.

H Dehningen (N. Konstanz), 22. Febr. Die Eheleute Sigg hier konnten am 19. ds. Mts. ihre diamantene Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 88, seine Frau 82 Jahre alt.

H Mühlacker, 21. Febr. Infolge oberamtlicher Verfügung ist das Bezirkskrankenhaus Mühlacker bis auf weiteres geschlossen und darf mit Ausnahme der hiesigen Ärzte und der Vertreter der Medizinischen Behörden weder von Dritten betreten noch von den Bewohnern verlassen werden.

H Baden-Baden, 21. Febr. Nach dem Jahresbericht der öffentlichen Unternehmungsbank der Stadt Baden für 1911 wurde dem Milchverkehr wieder die Hauptfürsorge zugewendet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

S. Reiskabt a. D., 21. Febr. Der in Hambach bedienstete Knecht Thomas Meßger von Niederkirchen überfiel auf der Ludener Straße in der Nacht zum Montag den Landwirt Gg. Theobald von Naden.

H Herken, 21. Febr. In Mainz waren 8 Jungen im Alter von 16-18 Jahren ihren Eltern durchgehraunt. Sie kamen bis ins badische Oberland.

S. Balingen, 21. Febr. Die Kirche in Dürrenwangen ist durch das Erdbeben so stark beschädigt worden, daß die dortige Kirchengemeinde sich auf den Rat der Techniker hin zum Abbruch der Kirche entschlossen hat.

Sportliche Rundschau.

Luftschifffahrt.

Die Luftreise des Grafen Zeppelin nach Wien. Vor einigen Tagen wurde aus Wien gemeldet, daß Herr Dr. Eckner, Direktor der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, gelegentlich eines Vortrages in Wien die Mitteilung gemacht habe, daß Graf Zeppelin beabsichtige, demnächst mit seinem Luftschiff nach Wien zu kommen und diese Luftfahrt vornehmlich schon in aller nächster Zeit - günstiges Wetter vorausgesetzt - zur Ausführung bringen werde.

Automobilport.

Kaiserlicher Automobilklub. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Herzog von Ratibor wurde am Samstag in Berlin die Generalversammlung abgehalten und der Jahresbericht bekanntgegeben.

Internationale Automobilfahrer Stockholm-Göteborg-Stockholm. Das Ergebnis der vom Königlich Schwedischen Automobilklub in der Zeit vom 4.-9. Februar veranstalteten Automobilwettbewerb Stockholm-Göteborg-Stockholm wird jetzt bekannt gegeben.

Hahnsport.

Frankfurter Jubiläum-Regatta und Weltregatta-Regatta. Nach einander bestehenden hat die Frankfurter Regatta-Verein genehmigt, daß die deutsche Hahnsport mitzuteilen, daß für die Regatta 1912 auf die bisherige Regattastrecke kaum gerechnet werden kann.

Rasenspiele.

Sportplatz bei den Branerereien. Die Vorspiele zur süddeutschen Meisterschaft sind nahezu in allen Kreisen beendet. In den nächsten Wochen beginnen die Schlußspiele. Um den Sportsinteressenten wirklich gute und saure Spiele vor Augen zu führen, hat sich, wie mitgeteilt, eine Anzahl der erstklassigen Vereine Süddeutschlands, wie Karlsruher Fußballverein, Karlsruher F.C. Phönix, Stuttgarter F.C. Kickers, Spielvereinigung Jülich, F.C. Nürnberg, Verein für Rasenspiele Mannheim, zusammengetan.

Leichtathletik.

Die 15. Generalversammlung der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurde am Samstag in München in Anwesenheit aller Landesverbände abgehalten. Die Anwesenden vertraten mit 237 Stimmen ca. 107.000 Mitglieder der deutschen Leichtathletikgemeinde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Febr. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses beschloß entgegen der Regierungsvorlage, nach welcher Staatsangehörige bei sechsmonatlichem Aufenthalt im Auslande steuerfrei sein sollen, die Steuerfreiheit derjenigen, welche seit mehr als einem Jahre oder des Erwerbs und berufshalber sich seit mehr als sechs Monate dauernd im Auslande aufhalten.

Paris, 22. Febr. Aus Douay wird gemeldet, daß in einer Sandgrube bei Montigny eine Riste mit 600 Dyna mit Patronen gefunden wurden. Zwei Polizisten nahmen 2 Leute fest, die verdächtig sind, diese Risten von einem Transport aus einem Eisenbahnwagen gestohlen zu haben.

Paris, 22. Febr. Die in der Nähe des Hafens von London gelegene Insel Percevalles wurde von einem Pariser Reutier Journalist bei der gestern erfolgten Versteigerung für 1.100.000 Frs. gekauft.

Mörder.

Berlin, 23. Febr. Aus dem weiteren Geständnis des Raubmörders Trentler ist als wichtigste Bekundung die hervorzuheben, daß das Mordinstrument, ein etwa fünf Pfund schweres, rundes, an beiden Enden abgestumpftes Eisen, von dem Verbrecher aus der Heimat mitgebracht wurde.

Im Marocko.

Madrid, 22. Febr. Im Ministerrat hielt Ministerpräsident Canalejas dem König einen ausführlichen Vortrag über den Gang der französisch-spanischen Verhandlungen. Er erklärte den in einigen Blättern ausgedrückten Pessimismus für unbegründet und versicherte, die Besprechungen nähmen in befriedigender Weise ihren Fortgang.

London, 22. Febr. Auf die offizielle Anklage, daß weitere Verhandlungen zwischen den Ministern und den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter in der Kohlenindustrie stattfinden werden, ist eine gewisse Verabredung eingetreten, wenn auch eine Beilegung des Konfliktes noch keineswegs sicher erscheint.

Die Behörden von Rhonda haben ersucht, 1600 Mann Soldaten in den Bezirk zu senden. Die Schutzmannschaft wird durch Einstellung von Privatleuten verstärkt zum Schutze des Eigentums in den Kohlenruben und in den Fabriken.

London, 2. Febr. Auf Vorschlag des Premierministers Asquith ernannten die Kohlenbergwerkbesitzer ein Komitee für weitere Verhandlungen mit der Regierung.

Hohe Politik im englischen Unterhause.

London, 22. Febr. (W. V.) Im Unterhause fragte Goldney an, ob das Auswärtige Amt Kenntnis habe von Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten über die zukünftige Kontrolle in der Fergo-Bellozo-Bay und des portugiesischen Kongogebietes nördlich des Stongo.

Der Kampf zwischen den Glühöfen.

Badarich, 21. Febr. Zwischen Pansosa und Semlin wolle die Wälderaktiengesellschaft Bernabo auf drei Flüssen, die mit Treibholz gefüllte Donau überqueren. Das erste Holz wurde durch eine Glühofen umgekippt und Menschen und Tiere fürzten ins Wasser.

Gefährlicher Sturm.

New York, 22. Febr. Seit der Nacht vom 21. Februar wütet an der atlantischen Küste ein heftiger Sturm. Eine Anzahl Personen wurde durch einströmende Schornsteine verletzt und von dem Sturm zu Boden geschleudert.

New York, 23. Febr. Der furchtbare Sturm, der im ganzen östlichen Teile der Union hauste, führte auch eine Heberschwenkung der Straßen New Yorks in der Nähe des Hafens herbei.

Rebde zwischen Taft und Roosevelt.

Washington, 22. Febr. Es wird behauptet, Taft werde auf die Rebde Roosevelt in Columbus erwidern, und zwar in der Weise, daß dies den Beginn einer heftigen politischen Rebde mit seinem Amtsvorgänger bedeuten wird.

Wetterbericht.

Koblenz, 22. Februar. Wetter: bewölkt. Temperatur: + 2 Grad Cel., stellenweise Neuschnee. Schnee, Jahrestiefe gering, und Schnee grobenteils schneefrei.

Volkswirtschaft.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Im Bericht dieses Unternehmens, das für das abgelaufene Jahr bekanntlich eine Dividende von 8 Prozent gegen 0 im Vorjahre verteilen kann, wird ausgeführt: Das hinter uns liegende vierzehnte Geschäftsjahr unserer Gesellschaft nahm im Großen und Ganzen einen befriedigenden Verlauf.

liche Steigerung erfahren. Zu erwähnen ist noch, daß wir im Berichtsjahr an verschiedenen Insolvenzen beteiligt gewesen sind.

Ueber die Aussichten des begonnenen Geschäftsjahres, so wird im Geschäftsbericht angedeutet, läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen.

Nach Ausweis des Gewinn- und Verlustkontos beträgt der Fabrikationsgewinn 1 451 797 M. gegen 1 019 723 M., wobei also sich eine Steigerung von 432 074 M. ergibt.

Weiter ist die diesjährige argentinische Ernte durch ungünstige Witterung stark beeinträchtigt worden und dürfte namentlich in der Qualität des Weizens sehr enttäuschend sein.

Die Generalversammlung der Aktionäre ist auf den 27. Febr., nachmittags 3 Uhr, einberufen.

Die Reichsbankhauptstelle Mannheim im Jahre 1911. Nachdem nun auch die Resultate des Monats Dezember vorliegen, läßt sich das Ergebnis des abgelaufenen Jahres überblicken.

Die Entlohnung im verfloßenen Jahr gleicht der des Vorjahres aufs Haar. Denn 1910 belief sich die Summe abwärts auf 437 211 M., relativ auf 7,4 Prozent, 1911 abwärts auf 455 211 M., relativ auf 7,6 Prozent.

Die Entlohnung im verfloßenen Jahr gleicht der des Vorjahres aufs Haar. Denn 1910 belief sich die Summe abwärts auf 437 211 M., relativ auf 7,4 Prozent, 1911 abwärts auf 455 211 M., relativ auf 7,6 Prozent.

Die Entlohnung im verfloßenen Jahr gleicht der des Vorjahres aufs Haar. Denn 1910 belief sich die Summe abwärts auf 437 211 M., relativ auf 7,4 Prozent, 1911 abwärts auf 455 211 M., relativ auf 7,6 Prozent.

Die Entlohnung im verfloßenen Jahr gleicht der des Vorjahres aufs Haar. Denn 1910 belief sich die Summe abwärts auf 437 211 M., relativ auf 7,4 Prozent, 1911 abwärts auf 455 211 M., relativ auf 7,6 Prozent.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschlüsse.

Die Berlin W. Febr. Die Altesa, Neue Oppelner Porzellanfabrik A.G. in Oppeln, erzielte einen Ueberschuß von 701 202 M. (587 802 M.), woraus eine Dividende von 8 Prozent (4 Prozent) verteilt wird.

Die Hannoverische Immobilien-Gesellschaft bringt eine 7prozentige Dividende (6 Proz.) in Vorschlag.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 22. Febr. Umlage bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 206 1/2 B., Diskontokommandit 191,50 B., Berliner Handels-Gesellschaft 173 1/2 B., D. Effekten- und Wechselbank 119,10 B., Staatsbahn 154,25 B., Lombarden 184 1/2 B., Westfälischer 74,50 B., Schanunghahn 125.

Infolge des gestrigen amerikanischen Nationalfeiertages (Washington-Feier) waren die amerikanischen Börsen geschlossen.

Eisen und Metalle.

22. Febr. (Schluß) Kupfer fest, per Kasse 63,15, 3 Mon. 64,10, 0.0. Siamrubin, per Kasse 195,05, 3 Mon. 192,05, 0.0. Vork. rubin, 15,15, 0.0. anstalt 16,15. St. rubin, gewöhnl. Marken 16,15, 0.0. Spezialmarken 27,05.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 22. Februar 1911.

Table with columns: Zufuhr, Lebende Schlachtgewicht, and various animal categories like Rinder, Schafe, Schweine, etc.

Zusammen 1888 Stück. Bemerkungen: Handel im allgemeinen mäßig.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Gefahren Nr. 1.

Angelommen am 21. Februar. Weiser, Dsch. 7 von Rudort, 3500 Ds. Städtg., Weib, Rothens von Rotterdam, 4000 Ds. Städtg. u. Holz.

Gefahren Nr. 2.

Angelommen am 21. Februar. A. Hoffmann, Verclm. 45 von Rotterdam, 12 000 Ds. Holz u. Weib, J. v. d. Meerden, Verclm. 3 von Rotterdam, 6500 Ds. Holz u. Getr.

Gefahren Nr. 3.

Angelommen am 21. Februar. Fries, Antje Pauline von Amherst, 5500 Ds. Städtg., Lehler, M. Simon 77 von Rudort, 7575 Ds. Kohlen.

Gefahren Nr. 4.

Angelommen am 21. Februar. de Koninck, Naval 12 von Antwerpen, 12 500 Ds. Getreide, de Koninck, Naval 12 von Antwerpen, 12 500 Ds. Getreide.

Gefahren Nr. 5.

Angelommen am 21. Februar. W. de Vries, Rijkers von Rotterdam, 11 000 Ds. Schwefelstein, W. de Vries, Rijkers von Rotterdam, 11 000 Ds. Schwefelstein.

Gefahren Nr. 6.

Angelommen am 21. Februar. W. de Vries, Rijkers von Rotterdam, 11 000 Ds. Schwefelstein, Dr. Dammer, Rijkers von Rotterdam, 10 000 Ds. Städtg.

Wasserstandsberichte im Monat Februar.

Table with columns: Stationen, Datum, and water levels for various stations like Gensau, Waldbrunn, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Wind, etc., for weather observations.

Höchste Temperatur den 22. Februar 11,5°, tiefste den 22. Febr. 8,0°.

Mittelmäßiges Wetter am Samstag und Sonntag. Die atlantische Depression ist auf ihrem Wege nach Osten stehen geblieben.

Witterungsbericht.

Über die Witterungsverhältnisse der Schweiz übermitteln durch die Königl. Kantonsstellen der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsverein.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse, and other weather-related data.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Göttsche; für Druck und Vertrieb: Dr. Göttsche & Co., Mannheim.

Salit Das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Knorr Suppen-Würfel. Wer nicht probiert, verliert. 3 Teller Suppe 10 Pfg.

Was ist Puma?

Alle Vorzüge das heißt: Alle Bequemlichkeiten
 Alle Neuerungen kurz: Alle Anforderungen
 die der Kenner an eine erstklassige Schreibmaschine stellt, sind in der

Torpedo-Schnellschreibmaschine

restlos enthalten.

Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung der Torpedo in Ihrem Büro

Generalvertreter: **Heinrich Olivier**
 Mannheim Telephone No. 7158

M 2, 12 — —
 Sämtliche Schreibmaschinen-Zubehörtelle,
 Reparaturwerkstätte, Uebnahme von Vervielfältigungen. 21470

Verloren
1 Brief
 mit Aufschrift:
Gräfin Almsdorff
 Inhalt Photographien,
 Abgeben gegen Belohnung
 N 5, 6, 14307

Vermischtes
Herren,
 die mit weiten Kreisen
 Bekanntschaft haben, Kaufleute
 Beamte, die auf einen sehr
 guten Nebenverdienst ohne
 Risiko reflektieren, wollen
 sich mit Nr. 28009 an die
 Expedition des Bl. wenden.
 Bei guten Erfolgen wird
 ein Antrug gewährt.

Neben-
beschäftigung
 für die Abendstunden findet
 geübter junger Kaufmann
 Officien an S. G.
 U 3, 23, 1109

Schüler d. hoh. Schulen
 find. gute Pension und
 Nachhilfe in all. Fächern
 bei einem tücht. bekannt.
 Lehrer. Näheres Meines
 Buchhandl. Mannheim.
 67960

Garfaden n. gewöhnl.
 gewöhnl. u. abgebeil. 100
 Nadeln u. Kupferst. n.
 Nadeln. Rampelien,
 U 6, 5 Dinst. 65197

Kleinsteckende Frau
 spricht sich im Bekleidungs-
 und Hüten. 14300
 Kugelnhr. 61, III. r.

Eier aus eigener
 frisch abgeben. 14324
 O 5, 2 2101

Umsonst
 erhalten Sie eine Probe
„Mimosa“
 Beste Gesichtspflege
 bei rauh. Jahreszeit. 65500
 Pr.-Fl. 64 Pf. u. M. 1.00.
„Seifenhaus“, F 2, 2.

Wäschmaschinen repariert.
 Hof. Köhler, J. 1, 5 Breitsch.
 12490

**Wandgeld-
 schränke**
 von M. 32.— an
**Kassen-
 Schränke**
 in nur gut. Qualität
 von M. 120.— an
 Grosse Auswahl
 Lager und Fabrik
 Alhornstr. 13
 Teleph. 6333
L. Schiffers
 Selbstbr.-u. Treppentr.

06,3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
 Moderne Gesellschafts- und Ball-
 frisuren, Kopfwaschen, Haarpf.,
 Haararbeiten, Elektr. Kopf- und
 Gesichtsmassage.
 Aufmerksame Bedienung.
 Seifen und Parfümieren.
 Unterricht im Damenfrisieren zu
 mäßigen Preisen.
 06,3 vis-a-vis dem Tel. 4795
 Union-Theater
 Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19450

Honig
 Von der Badischen
 Landwirtschaftskam-
 mer auf Echtheit und
 Reinheit untersucht, per
 Pfd. 1 M. 5 Pfd. 4,75 M.
Schwarzwaldhaus E 2, 4/5.

Ab heute bis 27. ds. Mts.
Grosse Küchenausstellung
15% Nachlass
 Selten günstige Gelegenheit!
Sigmund Hirsch
 F 2, 4a. 21678 F 2, 4a.
 Besichtigen Sie bitte mein Verlockendes Lager
 compl. Einrichtungen.

Frauenleiden jeder Art behandelt
 mittelst Licht- Elek-
 trotherapie, Massage u. mit bestem Erfolge.
 Paradenplatz
Lichtheil-Anstalt Königs,
 N 2, 6, Tel. 4420.

Lecina-Seife

Im Interesse seiner Gesundheit gebrauche man sie täglich!

Hohe hygienische, auch medizinische
 Eigenschaften. — „Lecithin“, nerven-
 stärkend: ihr wirksamster Bestandteil.

Beim Kauf achte man genau auf den ges. gesch. Namen **„Lecina“**
 und weise jede Nachahmung, jedes andere Erzeugnis zurück — Preis
 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! — In allen einschlägigen
 Geschäften erhältlich! — Alleiniger Fabrikant: **Gegründet 1792.**
Ferd. Mühlens, Köln a. Rh.



Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Oberhausen.
 (Nachdruck verboten.)

18) Fortsetzung.

Schon künnte das Abendrot die Gipfel der Tannen, und ein leiser Westwind sehte das Meer der Koggenröhren in eine wellenförmige Bewegung.

Sie und da sahen Kinder des Dorfes am Grabenrande und fanden das dunkle Rot der Mohntünnen in das helle Blau der Kornblumen zu hübschen Kränzen, wobei fröhliche Lieder gesungen wurden.

Auf dem schmalen Reitwege, der an der Spitze des Forstes entlang zum Schloß führte, ritten Frau Lydia von Wildenhahn und Herr Gänther von der Rees bei trauter Zwiegespräch in langsamem Trab dem Schloße zu. — Es wirkte ein herrlicher Mitt gewesener sein; denn Gänther glückte, und auch Frau Lydia's Wangen hatten sich rosig gefärbt.

Gänther ritt einen eleganten Hengst von der häßlichen elastischen Rasse, wie sie die ostpreussischen Gestüte hervorbringen und wodurch sie den Ruhm deutscher Pferdenacht in die ganze Welt tragen. — Der braune Wallach, der sich unter Frau Lydia's laudiger Hand bewegte, stammte aus Ungarn und war von dem Grafen einst als Preisröhrer in die heimathliche Ställe geführt worden.

Die üppige Erscheinung der Frau Lydia, die als Reiterin eine höchst noble, tabellose Form zeigte, paßte ausgezeichnet zu der breiten, herkulisch gebauten Mannesgestalt Gänthers. Und wer die beiden so wohl daher traben sah, magte unwillkürlich vermuten, daß sie ein Paar seien — für einander von Natur aus bestimmt.

Gänther und Lydia unterhielten sich im Flüsterton, als ob sie Besorgten, die Stämme der alten Fichten könnten von ihrem Gespräch etwas auffangen und es durch den Abendwind weiter befördern, so daß es in die Ohren der Menschen dränge.

„Er wird nicht!“ riefte die Baronin.

„Und ich sage Ihnen: er wird!“ gab Herr Gänther flüsternd zurück.

„Es wäre ja geradezu ein Standal!“ fuhr Lydia fort. „Nachdem ich mich all die Jahre für ihn gequält und aufgebraucht habe, nachdem ich ihm die besten Tage meiner Jugend geopfert, in dieser Einsamkeit mein Leben verbracht, nichts und gar nichts von der Welt, von der Gesellschaft gehabt habe, — sollte das der Lohn sein, daß ich abgefunden werde in der Art, wie man Domestiken abfindet für treu geleistete Dienste!“

Und was er mir alles versprochen hat! Wie schön er mir zu reden konnte! Welche glückliche Perspektive er mir eröffnete für eine sorgenlose, heitere Zukunft, für ein künftiges Leben, das mir

alles ersetzen sollte, was ich seinetwegen entbehren mußte!

Und was hat mich denn in diese Grube geführt, in der ich, mitten im Leben, mich begraben fühle, in der ich Trappfüßen gleich zu immertwährendem Schwelgen verurteilt bin? War es nicht die verwandtschaftliche Liebe, die mir eingab, ihm zu helfen, wo die anderen sich von ihm abwandten, und besonders jene Frau, die die heiligsten Traditionen ihres Geschlechtes nicht respektierte, die es über sich gewann, den ruhmvollen Namen ihrer Familie zu veranreinigen, schloß bei Seite zu werfen, um einem hergelauenen Künstler zu folgen...

„Ja! Das wäre noch schöner, wenn diese Frau jetzt in der Wohnung, das es mit dem Grafen zu Ende geht, und daß nun ihre Zeit wieder gekommen sei, sich die Gunst des Alten zu erschleichen versuchte! Die Spekulation wäre ja vertauscht gekehrt zu nennen, wenn sie nicht so herzlich dumm wäre!“

„Die Baronin ließ ihrer Erwartung die Püsch schiefen, als ob sie gar nicht Notiz davon nahm, daß ein Mann in ihrer Gesellschaft weilt, der ihr unter Umständen gefährlich werden könnte.“

Herr Gänther schaute ziemlich zurück über die wogenden Felder hinaus. Er hatte die Baronin nun dabei gebracht, wo er sie haben wollte. Es war ihm schwer genug gefallen, sie aus ihrer Reserve herauszulocken. Jetzt dachte sie ihm die Schwärze ihres Herzens, ihre Bestrebungen, ihre Hoffnungen wie auf dem Präsentierteller dargereicht. Er wußte nun, warum er mit ihr war.

„Gräbige Baronin!“ begann er nach einer kleinen Pause. „Sie wissen so gut wie ich, wie schönkünd die Empfindungen des Grafen sind und wie leicht es ist, ihn zu beeinflussen, wenn man nur feines vollen Vertrauens sicher sein darf. Ich glaube es in höchstem Maße zu besitzen. Hat er sich doch schon davon gewöhnt, mich als seinen Sohn zu betrachten und sogar seinen Sohn zu nennen. Ich habe nicht den Ehrgeiz im Trüben zu fischen, was mir vielleicht nicht schwer fallen würde. Ich will einen geraden Weg gehen, um das Ziel zu erreichen, das mir vorsteht.“

Aber ich bitte wohl zu beachten, Frau Baronin, ich habe ein Ziel und dies gedenke ich zu erreichen!“

In Lydia's Kopf wirkten die verschiedensten Gedanken auf und nieder. Es war ihr, als ob eine unsichtbare, kalte Hand ihre Schläfe berührte und als ob ein eisiger Hauch an ihren Hirnwinden heraufstach.

„Sie haben ja Ihre Mission“, sagte sie mit leichter Ironie, „auf das Trefflichste erfüllt. Sie werden sie nun auch beim Grafen bis zu Ende führen. Sie werden die Aufgabe in Ihrem Sinne lösen, wie es Ihren Interessen entspricht. Das kann ich Ihnen auch gar nicht verdenken.“

Ich kann Sie nur bitten, sich zu überlegen, inwiefern Ihre Interessen mit den meinen zusammen gehen oder ihnen widerstreben. Ein hunger Mann wie Sie wird kaum zweifelhaft sein, nach welcher Seite die Waage sich lenkt.“

Gänther lächelte. Ein Freudenstimmer erhellte seine Boge; denn er fühlte, daß er über Frau Lydia gestiegen hatte.

„Frau Baronin haben das rechte Wort gefunden!“ entgegnete er. „Die Frage, nach welcher Seite ich meine Interessen lenken und durch welches Medium ich sie am vorteilhaftesten mit meiner Zukunft verknüpfen kann, ist für mich schon fast gelöst.“

Nur möchte ich jedes Mißverständnis zwischen uns ausschließen: Wir sind gewiß beide nicht geizig, aber auch nicht mit Ehrfurcht oder Aufdringlichkeit zu traktieren. Und die Sentimentalität ist wohl eine Empfindung, die uns beiden fremd ist. Deshalb brauche ich aus meinem Herzen keine Würdegrube zu machen und kann Ihnen, meine Gräbige, unerbittlich und frei erklären, daß nicht die nackte Spekulation es ist, die mir gebot, mich Ihnen zu nähern und in mir den Wunsch erweckte, mein Schicksal mit dem Ihrigen zu verbinden.“

Vom ersten Augenblick an, da die Schönheit Ihrer Erscheinung und die Reize Ihres Geistes mir entgegenstrahlten, war ich von Hochachtung für Sie erfüllt. Und jedesmal, wenn ich Sie wieder sah, steigerte sich diese zu einem weit tieferen, weit höherem Gefühl, das erst in leiser Dämmerung in mir aufstieg, dann aber zu immer größerer Klarheit sich entwickelte, so daß es meine Seele wie durchsichtiger Kristall erfüllte, des Gefühls einer warmen Herzensneigung, die wie ich meine, durch unsere gemeinsamen Interessen nicht verbannt, sondern eher noch mit höchster Deutlichkeit erfüllt wird.“

Frau Lydia erödete tief. Sie wußte, was sie von diesen schwüligen Betenerungen zu halten hatte, und in ihrer Seele schlich sich ein Gefühl der Verachtung für ihren Ritter, das sie aber doch niederzämpfen mußte, wollte sie der Gefahr entgehen, sich selbst zu verachten.

„Lassen Sie das sein, Herr Leutnant!“ sagte sie leise abwehrend. „Wir sind keine Kinder mehr: Das Schicksal hat es gefügt, daß wir zusammen gehören sollen. Folgen wir keiner Entscheidung! Hier haben Sie mein kares, festes Ja!“

Und damit reichte sie ihm ihre behändelte Rechte berührt, die er in einer augenblicklichen Dankesauswirkung gegen seine Brust preßte.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
 Hauptvertretung der Osramlampe.

Schmerzlich bewegt machen wir hierdurch Mitteilung von dem Hinscheiden des Mitglieds unseres Aufsichtsrats und früheren Direktors

Herrn Kommerzienrat Dr. ing. h. c.

Sigmund Vischer.

Nahzu 40 Jahre hat der Entschlafene der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik seine Dienste gewidmet und sich in unermüdlicher und hingebender Tätigkeit, unterstützt durch umfassendes Wissen, grosse Verdienste um die Entwicklung unseres Unternehmens erworben.

Ludwigshafen am Rhein, den 22. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Badischen Anilin- & Sodafabrik.

Todes-Anzeige.

Heute verschied im Alter von 81 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Lisette Kraemer

Mannheim (F 7, 24), Frankfurt, Berlin, den 22. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. um 11^{Uhr}, von Israel. Friedhof aus statt.

Zu vermieten

F 4, 7 3 Treppen, schöne 8 Zimmerwohnung, 1. April zu verm. Näheres Schriftl.

K 3, 11 2 Zimmer und Küche 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.

Verkauf

Zigarrengeschäft für alleinhabend käuflich zu verkaufen. Off. n. Nr. 14052 S. 8. Exp.

Möbl. Zimmer

N 3, 15 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 14917

Stellen finden

Gewisse weibliche Hilfsarbeiter für Heberei finden gute Stelle 6828

Mietgesuche

Wohnt. Zimmer in West. Venten & 1. März 1. Röhre d. March. Randers v. Verkauf...

Läden

Friedrichsplatz 17 2 schöne Laden als Bureau zu vermieten.

Möbl. Zimmer

N 3, 15 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 14917

Möbl. Zimmer

N 4, 9, 1 Z., gut möbl. Zimmer zu verm. 13000

Möbl. Zimmer

N 4, 11 2 Z., 6 Zimmer, 1 Z. 2. verm. 1871

Möbl. Zimmer

U 4, 11a 2 Z. 10, feine möbl. Zimmer zu verm. 14179

Bath-Zimmer

Grotte möbl. Zimmer an einem besseren Herrn zu vermieten.

Schlafstellen

G 7, 10 2 St. Schlafstelle an best. Frühstück sofort zu verm.

MANNHEIM

Im Musensaal des Rosengarten am Dienstag, den 27. Februar 1912, abends 8 Uhr:

Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky.

1. G. F. Handel, Konzert (F-Dur) für Orgel mit Orchesterbegleitung und Continuo.

7. U. F. Handel, Konzert (F-Dur) für Orgel mit Orchesterbegleitung und Continuo.

Straßenperre betr.

Die unterm 8. Februar d. J. verhängte Sperre des Kreuzwegs No. 1

Zwangsverweigerung.

Freitag, 23. Febr. 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandhof

O FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim P 2, 29

Lapejier-Berkwitzer

für gewöhnl. Möbel-Etablissements gesucht. Nur erste Kräfte, durchaus bewandert im Polsterhand, Sederstül, Decoration, Schneid, Garnituren

Patzgeschäft

als Verkäuferin Stell. einst. kann jedw. erfolgen. Off. unt. N. 2076 an O. Frenz, Mannheim. 21777

Jungkaufmann

tätig u. energ. Mann in Korrespondenz u. Buchhaltung, gewöhnl. l. f. w. wegen Plauder d. j. j. firmenp. l. J. J. 2076 an O. Frenz, Mannheim. 21778

Ankauf

Gew. Dreirad gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. n. Nr. 48980 an Me. Exped. 21. Bl.

Mit Zulassung bei Grossh. Landgericht Mannheim habe ich mich in Weinheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Geschäftsräume: Weinheim, Lützenstr. 3 Fernsprechanschluss: Weinheim 283.

Hans Harrer Rechtsanwalt. 21787

Große Partie

f. z. Blumensohl vzo Ravi 15 vto Weibrüden vzu 10 vto Souverän vzu 12 vto Nadel & Südfrüchtehaus Mittelstr. 3, Messplaz.

Bananen

Band 30 vto. Größte Auswahl in Obst u. Südfrüchte am Plage. 68208 Kadols Bananen- und Süßfrüchtehaus, Mittelstr. 3, Messplaz.

Mannheim P 2, 29



Rechnerei

zu kaufen und zu verkaufen gesucht. Off. n. Nr. 476 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12104

Seriöszettung.

Der Anspruch auf Verzugsstrafe schließt den Anspruch auf Schadensersatz nicht aus.

Für die gesamte Geschäftswelt ist eine Entscheidung des Reichsgerichts von großer Bedeutung, die ausdrückt, daß der Anspruch auf Schadensersatz ganz unabhängig von der etwa geltend gemachten und verjagten Verzugsstrafe erhoben werden kann.

Das Reichsgericht hat dieses Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. In den Entscheidungsgründen erklärt das Reichsgericht u. a. folgendes: Der Verzugsrichter ist der Ansicht, daß auf Grund dieser Vereinbarung für die Beklagte, nachdem sie die Verzugsstrafe verlangt habe, die Geltendmachung selbständiger Schadensersatzansprüche überhaupt ausgeschlossen gewesen sei.

sondern von der verurteilten Strafe, und sein Sturz ist der, daß der Kläger, der Schadensersatz fordert, keinen Schaden nicht insoweit zu beweisen braucht, als ihm ein Anspruch auf Strafe zu steht. Daß schon das bloße Verlangen der Strafe den Anspruch auf Schadensersatz ausschließt, ist in § 342 nur ausnahmsweise für den Fall bestimmt, daß die Strafe nicht in Geld, sondern in einer anderen Leistung besteht, und auch hier wird offenbar vorausgesetzt, daß die Strafe nicht bloß verlangt ist, sondern auch verlangt werden kann.

S. Stuttgart, 21. Febr. Heute wurde das Urteil gesprochen in Sachen der Klage eines Herrn Kintz in Verbindung gegen den Druckbetriebsbesitzer Eugen Kretsch. Kintz will beim Verkauf von Zeitungen an dem Bergwerk Jambach in der Pfalz ergötzt getauft worden sein. Auf beantragte Kretsch in auf das Verlangen des Herrn Kretsch. Das Gericht wies die Klage des Herrn Kintz ab, weil weder die Forderung noch der Arrestgrund glaubhaft nachgewiesen ist.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1. Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.



1223. Hellblaue Seidenbluse mit Spitzeninsätzen und Stickerei

Etwas über Jackenkleider

Dieser Titel umfaßt ein gar wichtiges Kapitel in den Toilettenangelegenheiten der Frauen. Nicht nur der eleganten Frauen, sondern auch bei jener Kategorie des weiblichen Geschlechtes, das im Kampf um das tägliche Brot mitten im Leben steht und auf eine zweckmäßige Kleidung angewiesen ist. Ja, es läßt sich vielleicht behaupten, daß erst durch die Erwerbstätigkeit der Frau diese Art des Anzuges so allgemein und schließlich so unentbehrlich geworden ist. Ist es nicht so, daß wir zunächst das Jackenkleid bedenken, wenn wir bei Saisonwechsel Truppen- schau unter unseren Kleider- stücken halten und vor allem anderen eine Reparaturkassa in diesem Sinne ins Auge fassen. Von der Unerschlichkeit eines Jackenkleides ist auch Frau Mode knopf überzogen, und wohl auf keinem anderen Gebiet beständig sie sich, das Thema

in ähnlich mannigfaltiger Weise zu variieren. Das Zeitmotiv zu jedem Jackenkleid bildet immer wieder das enalische Schneider- kleid, und den französischen Schneiderkünstlern bleibt es dann vorbehalten, die jeweils in Genuß stehenden Futolen wie Seide, Tressen, Knopfbelag, Kleiderstickereien in geeigneter Weise zu verwenden. Die Grundform, die lange oder kurze Jacke, die einreihig oder übereinanderstehend mit zwei Knöpfreihen schließt, ist meistens englischen Ursprungs, und es ist ratsam, sich an diese einfachen Grundformen bei Ver- arbeitung von enalischen Stoffen und besonders auch, wenn das Kleid lediglich dem täglichen Bedarf dienen soll, zu halten. Eine weitere große Erruenschaft der iche- oen Mode, die luftfreien Röde, sind dem Schneiderfeld, dem Trotteurfeld, wie es kurz noch genannt wird (wir würden es am besten mit „Laufröden“ übersetzen), zuzurechnen und wenn der Rock nicht gar zu eng ist, so bietet ebenfalls das Jackenkleid der Winterlaison 1911—1912 alle praktischen Vor- zelle, die man von ihm verlangen kann. Die kurzen, geraden Jacken sind äußerst heldsam und die Garnituren sowie die verarbeiteten Stoffe sind so mannigfaltig, daß jedem Geschmack und jedem Vor- zmonnaie Rechnung getragen werden kann. Als für die die- ständige Wintermode besonders charakteristisch möchte ich die mit Pelz ver- brämten Schneiderkleider erwähnen, an denen eine hohe Pelzflügel- den unteren Rock- und Jackenrand befeht, und an denen die Schal- und Reberskragen, sowie die Kermelmanschetten aus Pelz gearbeitet sind. Mit solchen Garnituren sind hauptsächlich die Moirés, die Tuch- und Samtstoffe versehen, während an den doppelseitig ge- weichten Stoffen die Abseiten zu Aufschlägen und Reberspiegeln ver- wendet werden. Die Knöpfe haben, als Ausdruck verwendet, auch nicht an ihrer Beliebtheit verloren, ebensowenig an Größe, und sie kommen neben den Tressen und Verschönerungen aus Soutache immer wieder in Anwendung. Bei den großen Me- tiers entflammenden Kostümen spielt die bunte Stickerei eine wichtige Rolle. Vielleicht aber dominieren sie noch mehr auf jenen Jadedis, die nicht als Urvollständigung eines Kostümdes gedacht sind, sondern vielmehr zum Troden auf einem der robe complete bestimmt sind, einer Spezies von Kleibern, die immer die Günst der Damen errinat, die aber trok- dem weit entfernt ist, der Frauenwelt das werden zu können, was ihr immer und immer wieder ist: das gut gearbeitete Schneiderfeld.



1203. Jungendliches Gesellschafts- kleid aus weichem, gepunktem Tüll mit Valencienneseinsätzen und Tüllstickerei bezieret

1223. Hellblaue Seidenbluse mit Spitzeninsätzen und Stickerei. Einem hellblauen Seidenstoff sind die etwa 2 1/2 Zentimeter breiten Spitzen- einlässe in erschlicher Weise einzuheften, dann ist die aus diesem Material zusammen- gesetzte Formblende aufzu- bringen, der sich der hohe Steh- kragen gleich anschließt. Dem mit Röllchen abschließenden Simonärmel ist ein mit Spitzeninsätzen geschmückter Unterärmel anzusetzen.



1225. Bluse aus dunkelblauem Atlas mit Passementerie- zierung und Tüllpasse

1230. Kostümröde aus schwar- zem Manchester-Samt. Die beiden rechtsseitlichen Bahnen des breitflächig geschnittenen Kostümdes sind auf der linken Seite einem breiten, glatten aufstellenden Reil, dem sich unten in ganzer Rockweite der unter der Krante liegende Pfenden- eulach angeschlossen wurde, mit Samtumschlag aufgesetzt. Die als Tunika wirkende Westbahn ist vorn Knopf- und Schlingen- schluß versehen, den oberen durch Abnäher eingeschränkten Weiderrand stützt ein Gur- tband.

1225. Bluse aus dunkelblauem Atlas mit Passementerie- zierung und Tüllpasse. Der mit angeknüpften Kermeln geornbrieten Simonbluse ist über dem Ansatz der Tüllpasse eine Formblende aus einfarbiger oder bunter Passementerie anzulegen, von welcher Paffen auf die Schulter ausgehen. In der Mitte der Bluse befinden sich nach unten aufspringende Röllchengruben. Dem Kollenfutter sind Tüllunterärmel an- zusetzen. Schluß in der Rückenmitte.

1203. Jungendliches Gesellschafts- kleid aus weichem, gepunk- tetem Tüll mit Valencienneseinsätzen und Tüllstickerei bezieret. Auf ein einfarbiges oder in absteigender heller Farbe ge- wähltes reiches selbnes Unterfeld ist das Tüllkleid gearbeitet, dessen luftreicher Rock oben rüsselförmig in auspringende Röll- chen gearbeitet ist und dessen unterer Teil dreimal mit breitem Valencienneseinsatz und einem breiten Tüllstickereistreifen unter- brochen ist. Der Bluse liegen von Valencienneseinsatz be- zogene und in Falten geordnete Fichuteile auf, die vorn und hinten Westentelle aus Tüllpasse freigeben. Dem selbnes Röllchengürtel liegt ein drapiertes Gürtelteil aus Valencienneseinsatz auf, der rechtsseitlich vorn ausgehend sich nach hinten legt, um vorn wieder hochzustehen und unter dem rechten Fichuteil abzuschließen. Valencienneseinsatz schließt die hal- lananen Simonärmel ab. Rock und Taille sind im Toilet- schluß zusammengeheft.

Die Gürtelmode

Die Gürtelmode sind erwacht, fernfrohe sonnig-warme Mittags- stunden verdrängen die raube, trübe Nebelstimmung, und die Erde verjüngt sich unter dem warmen Hauche der Sonnenstrahlen. Und eben diese Sonnenstrahlen sind es, die schonungslos das

Kostüm beschleunigen und die Krit- tik herausfordern. Da ist zu- erst der breite hülflose Hüften ganz passé. Das russische Gürtelkleid ist bevorzuehter Lieb- lina geworden und mit diesem ist der so lang stielmütterlich behandelte Gürtel zurückgekehrt. Ohne diesen ist kaum ein Kleid zu sehen, selbst die Prinsch- klöder erhalten einen wenigstens teilweise hülflosen Gürtel. Allerdings der Weiderröde, der als anerkannter Liebling von der Winterlaison mit herüber- genommen wurde, er verschwindet noch den Gürtel. Von den Seiden- und Samthandarbeiten kamen wir zu denen aus Me- tallgewebe und Leder. Nun aber stellt man mehr denn je die Handarbeitstechniken in den Dienst der Mode, die auch die Gürtelmode einschließt. Vom voranfällige geknüpften Wafren- bis zum bunten bunten Gostimädel liegt eine große Fülle von Geschmacks- und schma- lichen. Wer könnte sie alle auf- zählen die Handarbeitstechniken und das verschiedene Material, aus welchem wirklich schöne und geschmackvolle Gürtel herzu- stellen sind. Aus Goldfäden ge- webte Koros auf schillernde Seide gearbeitet können eben- reitwillig wirken wie die reinen auf Perlen oder mit Wirtel- muster getickten Bedecarvirel.



1230. Kostümröde aus schwar- zem Manchester-Samt

Zu den Abbildungen

1224. Aus einer halberstigen Bluse angefertigte Poltbluse. Eine halberstige Stickerei- bluse dient zur Herstellung. Die Vorderseite, denen die Simon- ärmel angeknüpft wurden, sind in je sechs Röllchen ab- zuheften. Ein mit Knöpfen bezogener Stickereistreifen schließt die vordere Mitte, ein anderer dient zur An- fertigung des Stehkragens und des Kermelabschlusses. An den Kermeln sind wieder Rollen abzuhängen. Seitliches Rahat mit Stickereinsatz und Dohl- säumen.

1227. Faltenrod aus Dia- gonalfstoff. Den glatten ge- schnittenen Seitenteilen dieses Rodes wurde auf der Hüfte eine bis 40 Zentimeter unter der Taille aufgesetzte Falte eingelegt, welche dann aus- springt, um in Knickhöhe wieder durch eine von der glatten kurzen Vorderbahn ausgehende Falte gehalten zu werden.



1227. Faltenrod aus Diagonal- stoff



1224. Aus einer halberstigen Bluse angefertigte Poltbluse

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

12. Sitzung, Donnerstag, den 22. Februar.

Am Abende des Bundesrats: Frhr. v. Schorlemer, Bismarck.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die Teuerungs-Interpellationen.

Die gestern begonnene Besprechung der Interpellationen der Volkspartei und der Sozialdemokraten wegen Suspension des Kartoffel-Schutzgesetzes und zeitweiliger Aufhebung des Zolls auf Weizen und Futtermittel wird fortgesetzt.

Abg. Antik (Soz.):

Eine bessere und schönere Rede für den kranken Sozialist als der Minister konnte auch der raffinierteste Agrarier nicht halten. Noch kaum ist so die Abhängigkeit der Reichsregierung von ökonomischen Interessen gelagert. Die Regierung erkennt den Notstand an, darf ihn aber nicht abstellen. In seine Theorie von der Preissteigerung durch Suspension glaubt ja der Minister selbst nicht. Sie fragen, wie Sie den Anstieg an Einkommen decken sollen? Wie geben Ihnen die Deckung: Reichseinkommen, Vermögens- und Nachlasssteuer. Wie darf man die Produktionskosten der Landwirtschaft durch Zölle decken? Wie wollen Sie Ihnen verschaffen. Wir fordern deshalb auch die Befreiung der Eisenzölle. Auf einen Zwischenruf von der Rechten: „Früher waren die Getreidepreise ohne Zoll höher als jetzt“, erwidert Antik: Ja, ich weiß, das können Sie in meiner damaligen Rede vom 17. Oktober (die achtstündige Rede in der Jollisch) nachlesen — ich könnte Sie Ihnen jetzt noch vorlesen: über die enormen Schäden und schreckliche Verhandlung Ihrer Arbeiter trotz der hohen Preise! Wo Ihr Geldbeutel in Gefahr kommt, sparen Sie nicht, um Ihren Geldbeutel zu füllen. Dieses staatswärtige System der Zölle bekämpfen wir, durch die der Großgrundbesitzer die kleine Landwirtschaft und die Arbeiterschaft schädigt. Wir aber werden aus dem Land gehen und den Leuten sagen, was sie von dieser Regierung und von diesem Reichstag zu erwarten haben. (Laut rechts.)

Staatssekretär Wermuth:

Ich finde nicht, daß die Interpellation in eine besonders glückliche Zeit fällt (Sehr richtig rechts.), denn wir sehen gerade gegenwärtig ein entschiedenes Sinken der Preise fast auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion. (Sehr richtig!) An der Berliner Börse sehen Sie durchweg, daß in den letzten Wochen, teilweise in den letzten Tagen die Preise erheblich nachgelassen haben. Das gilt z. B. auch von der Futtermittel, von der ich allerdings ausgehen muß, daß sie seit der letzten Interpellation im Herbst ganz erheblich gestiegen ist. Aber hier zeigt sich gerade, daß der Sozialist zweifellos von sehr geringfügigem Einfluß auf die Versorgung Deutschlands gewesen ist, und das ist auch ganz natürlich, denn im Vergleich zum Preis von Futtermitteln im allgemeinen und zum Zoll zum Weltmarktpreis in der gegenwärtigen Zeit ist der Zoll sehr gering und hat auch auf die Einfuhr so gut wie gar nicht einwirken können; denn die Einfuhr von Futtermitteln ist in der Zeit vom Oktober bis Januar 1911/12 noch etwas größer gewesen als im gleichen Zeitraum des Jahres vorher. Die Preise für Weizen haben aber seit den Interpellationen vom Herbst im Preise ganz erheblich nachgelassen. Der Redner schiebt dafür die entscheidenden Wertenotierungen an. Wie es scheint, rechnet der Handel damit, daß im Laufe des Frühjahrs sich die Versorgung sehr günstig gestalten werde, wie das der Staatssekretär des Innern auch schon dargelegt hat. Deshalb ist auch, wie uns wenigstens von Sachverständigen versichert wird, anzunehmen, daß die Verwendung von Weizen in Brennereien härter werden wird. Anzeichen dafür zeigen sich bereits und damit würde den Absichten des Bundesratsbeschlusses vom vorigen Herbst entsprechen sein, daß gewisse Mengen von Kartoffeln für den Konsum frei werden. Deswegen ist eigentlich das Wort ergriffen habe, ist, um Ihnen mitzuteilen, daß, wie ich schon früher und gestern auch der Staatssekretär des Innern Ihnen mitteilte, der Bundesrat beschließen hat, aus Willigkeitsgründen die Einfuhr vorläufiger Kartoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis zum Ablauf des April gollfrei einzulassen. (Weisfall.)

Alles in allem wird nur bestätigt, daß die Auffassung der Regierung richtig ist; die Suspension des Kartoffelzolls an sich ist sachlich nicht nötig, und ist gewissermaßen auch unnötig. Auf die Preise wirkt sie in diesem Sinne nicht. Bei den Kartoffeln kann man von einem agrarischen Interesse gewiß nicht sprechen. Aber wir haben in diesem Jahre ungewöhnlich ein größeres Verständnis als sonst nach Einfuhr von Kartoffeln aus Ausland und auch den Niederlanden. Wir glauben vollkommen im Sinne des Sozialisten gehandelt zu haben, wenn wir auf Grund der Besorgnisse des Bundesrats den außergewöhnlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Wir hoffen durch diese Maßnahmen der Landwirtschaft und gegenüber den gegenwärtigen Unzulänglichkeiten in der Zeit zu nützen.

Abg. Wiesberts (Centr.):

Wir hoffen, daß, wenn sich die Lage noch verschärfen sollte, die verbündeten Regierungen auch noch zu weiteren entsprechenden Maßnahmen greifen werden. Ich habe der Rede des Abg. Antik mit großem Interesse zugehört, in Erinnerung an seine aufständische Rede von damals, aber sein landwirtschaftliches Verständnis hat mich sehr enttäuscht. Die Schutzgesetzgebung beschränkt er als Hilfe auf die Produktionsmittel. Ich habe angenommen, daß Getreide und Futter landwirtschaftliche Produkte sind, auch wenn sie zur Viehhaltung verwendet werden. Auf Zwischenrufe von den Sozialdemokraten berichtigt sich der Redner die „indischen Bemerkungen“. Vizepräsident Dove erwidert, die Zwischenrufe und Anspielungen zu unterlassen. Abg. Wiesberts wendet sich weiter gegen die Abg. Antik und sagt: Die Verschuldung der Landwirtschaft beruht darauf, daß der Bauer nicht wie der Industrielle seine Betriebskapitalien aus den Uberschüssen nehmen kann, sondern sich erst hochzinsig pumpt. (Zustimmung rechts.) Die hohen Güterpreise, von denen Antik sprach, werden beeinflusst durch die Duzenpreise der Großhändler. (Sehr, Weisfall rechts.) Herr Bod hat ein erschütterndes Bild entworfen von den Leuten, die nur von Kartoffeln leben. Wie kann er die Schuld der Landwirtschaft vorwerfen! (Abg. Bod: Das ist nicht getan!) — Der Zinsfuß ist schuld usw. Was ist das Mittel an, die Postage zu befestigen, wie sind bereit. (Lärm der Soz.) Wer selbst auf dem Lande gearbeitet hat wie ich (Abg. Bod: Ja auch!), weiß

daß auf dem Lande mehr Kartoffeln gegessen werden als in der Stadt.

Die Landwirtschaft hat an einer Uebersteuerung kein Interesse. Sie müßt sich, mit normalen Preisen auskommen. Das Material über die Abwehrmaßnahmen gegen die Teuerung — Fischpreise der Kommunen usw. — sollte gesammelt und verteilt werden. Die Teuerungsbekämpfer, die wir seit Jahren haben, haben nur einen agitatorischen Charakter. Helfen Ihre Angriffe gegen die bösen Agrarier den hungernden Volks etwas? (Lärm links: Selbstverständlich!) Sie geröchen sich ja gar nicht die Köpfe, sie berechnen nur die agitatorische Wirkung. (Lärm b. d. Soz.: Demagogie! Lärm rechts und im Zentrum.)

Vizepräsident Dr. Dove:

Ich bitte wiederholt, diese Anspielungen zu unterlassen. (Lärm rechts: Und Demagogie!) Ich habe diesen Ausdruck nicht gehört, sonst hätte ich ihn gerügt. Es ist mir nicht möglich, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn die Herren beständig Anspielungen machen und sich in gegenseitigen Zirkeln ergehen. Ich bitte auch den Redner, auf Zwischenrufe nicht einzugehen. Wir wollen doch unsere Verhandlungen fördern. Das ist bisher sehr gut gegangen. Stellen Sie es also nicht durch solche Zwischenfälle in Frage! (Weisfall.)

Abg. Wiesberts:

Die Statistik über die Beteiligung der Bevölkerung an der Landwirtschaft hat ein Loch; mit der Landwirtschaft ist das Klein- und das Handwerk in der kleinen Stadt und auf dem Land eng verknüpft. (Sehr richtig rechts.) Deren Gebelien ist auch nur möglich, wenn die landwirtschaftliche Produktion angemessen entlastet wird. Sie verlangen von den Landwirten billige Preise ihrer Produkte und hohe Arbeiterlöhne. (Sehr wahr! rechts.) Die sind aber nur bei lebendigen Weilen möglich, genau wie in der Industrie. (Weisfall rechts.) Wenn wir die deutsche Landwirtschaft rücksichtslos der Konkurrenz des Auslandes preisgeben mit deren Konkurrenz, dann hindern wir die höhere Lebenshaltung unserer Arbeiterschaft. (Hört! Hört! rechts.) Soweit der Schutzoll nötig ist, muß er beibehalten werden, nicht im Interesse der Agrarier, sondern der Arbeiter, der konsumierenden Bevölkerung. Müssen Sie sich, hat Dr. Heim hier einmal gesagt, sich billige Waren zu verschaffen, denen nachher schwere Teuerungsgeltern folgen. (Andauernde Zwischenrufe und Gelächter der Soz. und Weisfall und Hört! Hört! links rechts.) Die Landwirtschaft braucht den Schutz, um ihre Produktivität zu steigern gemäß der wachsenden Bevölkerung. Jetzt gibt ja auch der „Vorwärts“ zu, daß die Landwirtschaft in der Welt den Bedarf des heimischen Konsums aus eigenem wird zu decken imstande sein. (Hört! Hört!) Da darf man sie aber nicht zum Spielball der Konkurrenz des Auslandes machen. Vom Agrarproblem verstehen Sie nichts, das ist das größte Problem der Gegenwart (Lärm der Soz.); wenn man davon aber nichts versteht, dann reicht man den Mund nicht so weit auf. Der Redner beruft sich auf sozialdemokratische Vorkämpfer, u. a. auf Schöppel. Für Ausland erkennen Sie an, daß die Kaufkraft der Landwirtschaft auf die der Industriearbeiter zurückwirkt; tun Sie das auch für Deutschland. (Weisfall rechts.) Von dem angeblichen Gegensatz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz merken wir in Rheinlands-Verhalten, in Baden usw. nichts.

Der Redner geht auf den Streit um das Agrarproblem im Lager der sozialdemokratischen Theoretiker ein, und wird vom Vizepräsidenten Dove schlichtlich zur Ruhe gebeten: Sie sind durch den Vorkämpfer zu vielheit beunruhigt, auf das Agrarproblem einzugehen; aber die Grenze ist jetzt erreicht. (Weisfall.) Abg. Wiesberts nimmt weiter u. a. auf eine Broschüre aus dem Vorwärtsverlage Bezug zum Nachweis, daß es dem deutschen Arbeiter gut geht. Ueberall sind in den letzten 15 Jahren die Löhne gestiegen, nach Ihren eigenen gemerkenschaftlichen Statistiken; Sie aber hinterziehen die gemerkenschaftliche Arbeit in Ihren eigenen Reihen. Die Periode der Schutzgesetzgebung war eine Periode der Blüte für die deutsche Volkswirtschaft, die Lebenshaltung des gesamten Volkes ist gemeinsam gestiegen, allerdings auch der Gegensatz in der Lebenshaltung zwischen den Besitzenden und unteren Klassen erheblich größer geworden. Daher kann nicht die Rede davon sein, daß die Arbeiter sich zuzeiten geben mit ihrer bisherigen Lage, sondern sie haben das volle Recht nach höheren Löhnen zu streben, um die Differenz der Lebenshaltung auszugleichen. Das erreichen Sie aber nicht, indem Sie einem Produktivstand die Erleichterung abschnitten, sondern nur durch Lüge gemerkenschaftliche Taktik. Wenn halt dieser Debatte, durch die noch nichts billiger geworden ist, eine ernstliche Untersuchung der Frage stattfinden: Wie stellen wir die Lebensmittelpflege Deutschlands da? — eine Untersuchung in einer parlamentarischen Kommission, in der auch die Vertreter der Banken zuzuziehen sein müssen, so würde das einen ganz andern Erfolg haben; eher werden wir der Verhinderung des Weites gegen die Schutzgesetzgebung nicht zustimmen, und Reden in dieser Debatte führen zu nichts. (Weisfall.)

Abg. Weinsboel (Konf.):

Ich muß die Kartoffel gegen die Sozialdemokraten in Schutz nehmen. Die Kartoffel steht heutzutage auf jedem Tisch, auf dem des Kaisers und dem des armen Mannes. Die Sozialdemokraten wollen aber nur die Luxuskartoffel aus Malta schänden, ebenso wie sie sich gegen die Feststeuer gegendert haben. Betrachten Sie nicht alles vom Berliner Standpunkt! In einer kostigen Ernährung ist Fleischgenuss gar nicht notwendig. Der Fleischhandel muß eingeschränkt werden. Wir Bayern leiden unter der norddeutschen Konkurrenz. Bayern ist mit Schlagschlag überhäuft. Wir brauchen daher keine Suspension der Futtermittelzölle. Herr Wandhoff hat sich gegen die Aufhebung der Futtermittelzölle ausgesprochen. Der liberale Bauernbund, dessen Vorsitzender er ist, ist für Aufhebung. Da kann man sich auf Herrn Wandhoffs Erklärungen wenig verlassen.

Abg. Fegter (Op.):

Die Viehmärkte sind überschwemmt, weil die Bauern aus Futtermangel alles verkaufen müssen. Das ist ja eben das Bedauerliche. Im Sommer wird das Schlachtvieh so knapp, werden die Preise so hoch sein, wie jetzt haben nicht. (Hört! Hört!) Das Zentrum hat sich erheblich gemindert. Früher jagelte es nicht so im agrarischen Fahrwasser. Was den Wahlen wollte das Zentrum die Futtermittel verschlingen. Das hat Herr Detold noch im Oktober hier verlangt. Jetzt nach der Wahl liegt es anders. (Hört! Hört!) Der Redner der Nationalliberalen, Herr Wandhoff, hat sich nicht ganz klar ausgedrückt. Noch im Oktober haben ja noch die Herren Sachse, de Wente und Kuhmann die bekannte warme Sprache

für die zeitweilige Aufhebung der Futtermittelzölle gebrochen. Wer an den Schutzoll tippt, der wird gleich als Verräter der Landwirtschaft hingestellt, als Vaterlandsverräter. Die Agrarier haben das große Wort. Die kleinen Bauern, diese armen Kerle, haben keine Einfluß auf die Preisbildung. Sie müssen hinnehmen, was die Großgrundbesitzer beschließen. Der Redner weist daraufhin, daß die Futtermittelfrage auch in der Wahlbewegung eine Rolle spielte. Wir werden als Arbeiter und rote Arbeiter bekämpft. Jetzt versuchen es die Agrarier mit dem Schutzoll. (Abg. v. Eißel (Op.): Das tun sie überall!)

Im Interesse unserer Viehhaltung fordern wir eine einseitige, und ich persönlich mache kein Recht daraus, daß ich eine dauernde Aufhebung der Futtermittelzölle für notwendig halte. Weiber haben an Stelle von Herrn Wandhoff nicht Dr. Heim auf der Rednertribüne; wir hätten von ihm eine Rede gehört, die an Sachlichkeit und bestimmt an Sachkunde die des Herrn Wandhoff weit übertrafen hätte. (Abg. Erzberger ruft lautend: Das tut Euch leid, daß für den Heil nicht mehr hier steht!) Des Staatssekretärs langer Rede kurzer Sinn war ein hartes Nein, und die Entlassung der bayerischen Kreise wird groß sein und groß die Annahme der sozialdemokratischen Stimmen. Wenn der Staatssekretär recht hat, daß die Suspension preissteigernd wirkt, warum haben Sie nicht alle Zölle auf? Der Redner spricht über die Sperrmaßregeln aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche, deren viel zu starke und ungleichmäßige Anwendung so manchen Kleinrentnerlichen roten Stimmzetteln in die Irre gebracht haben. Er richtet an den Landwirtschaftsminister die Bitte, ein wachsam Auge darauf zu haben. Weiber haben wir jetzt noch kein Nachmittel, die Regierung zu zwingen; aber wir werden weiter arbeiten im Interesse einer gesunden Bauernpolitik. Ich bin hier nicht mehr der einzige bayerische Vertreter meiner Partei; mit mir sitzen noch sechs andere hier, und dieser Erfolg bekräftigt uns in unseren Bestrebungen. Möge die Regierung paritätisch auch uns hören, wenn wir statt Abbau einen Umbau der landwirtschaftlichen Zölle erstreben. (Weisfall d. Rechten.)

Abg. Weisbach (Bism.):

Die Landwirtschaft verzerrt sich nicht. Unter den Sozialdemokraten sind ja reiche Leute; kaufen Sie doch ein paar Aktien und sehen Sie, was Sie bei Ihren Forderungen herauswirtschaften. Die Freiheit würde sich nur der Großhandel zunutze machen. (Zustimmung rechts.) Die mittleren und kleineren Bauern haben einen weit größeren Vorteil von der Schutzgesetzgebung als der Großgrundbesitzer. (Gelächter der Soz.) Es ist so. Es wird Ihnen noch weniger als bisher gelingen, einen Teil in der Landwirtschaft zu treiben. (Lärm der Soz.) Durch Ihre unwürdevolle Agitation allein haben Sie Ihre Erfolge erzielt. (Lärm der Soz.)

Abg. Hestermann (Deutscher Bauernbund):

In dieser Frage handelt es sich um die Interessen des kleinen und mittleren Grundbesitzes (Hört! Hört! links). Aber, um die Verhältnisse zu vermeiden: wir vom deutschen Bauernbund stehen nicht auf dem Standpunkt, daß ein Unterschied auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen kleinem und mittlerem und dem Großgrundbesitz besteht (Hört! Hört! rechts). Wir erkennen die Berechtigung und in einigen Beziehungen auch die Vorteile des Großgrundbesitzes an. Der Redner spricht über den Bauernbund, der paratam und anspruchlos sich von dem Großstädter unterscheidet. Der Fleischkonsum ist außerordentlich gestiegen; die Frau, die früher einmal in der Woche Fleisch ab zu 80 Pfennig das Pfund, will jetzt zweimal den Tag essen; aber auf die Landwirtschaft schimpft sie (Heiterkeit und ironische Jurufe).

Die Abgeordneten der Rechten drängen sich um die Rednertribüne; je heftiger der Redner seine Ausführungen fortsetzt, um so antizipiert wird die Stimmung, und um so mehr läuft sich das Gelächter und die ermunternden Zurufe. Der Redner trägt drastische Einzelheiten aus seinem Kampf vor und erklärt sich mit der Maßnahme der Regierung einverstanden. Warum lehnen die Konservativen die Suspension des Kartoffelzolls ab, wenn sie doch auf die Preisbildung keinen Einfluß hat? Zeigen Sie doch den Freihändlern damit, daß die Aufhebung der Zölle keinen Vorteil für sie hat, man muß den Gegner mit den eigenen Waffen schlagen. Aber wie vom Deutschen Bauernbund sind niemals zu haben für die Aufhebung des Kartoffelzolls überhaupt, denn die deutsche Landwirtschaft kann das deutsche Volk mit Kartoffeln versorgen.

Wir sind nicht für die Aufhebung des Getreidezolls und des Weizenzolls, weil der Produzent absolut keinen Vorteil davon hat. Im Großhandel erblicke ich den größten Reib. (Hört! Hört! und Jurufe: Matter Nationalliberaler!) Sie wissen ja, daß ich wild bin; ich hätte mich recht wohl dabei und ich habe so Ellenbogenfreiheit, und die ist viel wert. Wenn der konservative Herr Knauth erklärt hat, daß wir im Deutschen Bauernbund die Futtermittelzölle aufheben wollen, so möge er sich unser Programm ansehen. Die Regierung ersuchen wir, den kleinen und mittleren Bauernstand zu erhalten, dann werden wir das zemeerliche und das literarische Proletariat niemals zu fürchten haben. (Große Halle.)

Abg. Schweißhardt (Op.):

Alles das Großkapital, der Handel, soll an allem Schuld sein? Weichen Sie das hoch! Sie begnügen sich aber mit Schlagworten, wie soll es möglich sein, daß bei einer Suspension des Kartoffelzolls der Vorteil in die Taschen des Handels fließt? Die Konkurrenz draußen im Lande sorgt schon selbst dafür, daß die Räume des Handels nicht in den Himmel wachsen. Die Konkurrenz der Darlehenskassen, der Einkaufsgenossenschaften laßt so drückend auf dem Handel, daß er sich über kaum erwehren kann. Wir vermehren uns mit aller Entschiedenheit dagegen, daß man den Handel hier als Ständenbod einstellt. (Weisfall links.)

Das Haus vertagt sich.

Abg. Rief (Op.) befreit gegenüber Hestermann in persönlicher Bemerkung, daß er nur gewöhnt worden sei, weil in seinem Wahlkreise große Unzufriedenheit wegen der Erhöhung des Zullengeides herrsche.

Freitag, 11 Uhr: Abkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Handelsvertrag mit der Türkei, Staatsangehörigkeitsgesetz.

Schluß gegen 8 Uhr.

Wohnungen

Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch

Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505

B 2, 11 part. geräumige 5-Zimmerwohnung

C 3, 3. 2. Stock, geräum. 6-Zimmerwohnung

D 2, 14. Eine 16. Wohnung u. 6 Zimmer

D 6, 6. 7 Zimmer und Zubehör

D 6, 78. 3. St., eleg. 6-Zim.-Wohn.

D 7, 3. 7-Zimmer-Wohnung

D 7, 3. 4-Zimmer im 2. St.

F 4, 18. 4-Zimmerwohnung

F 7, 25. 4-Zimmer u. Küche

G 2, 8. 2. Stock, 6 Zimmer

H 7, 4. 3 u. 4 Zim. u. Küche

H 1, 5 (Bordernhaus) 2 u. 4. St., 4 belle elegante Zim.

H 2, 11. 2 Zimmer und Küche

H 7, 1, 3. Stock Wohnung

J 1, 3 u. 4. 7 Zimmer, 7 Zim.-Wohnung

J 2, 13/14. 3-Zimmerwohnung

J 5, 2. 3 Zimmer u. Küche

K 3, 6. 3 Zimmer, Küche

K 3, 9. 11. St. 4 Zim. Küche

L 2, 10. 2-Zimmerwohnung

L 8, 2. 2. St. 2 Zim. Wohnung

L 13, 2. 4. Stock, schöne 5-Zim.-Wohn.

L 13, 3. 3 partierre, 6 Zimmer

M 2, 15a u. b. 2. bezam. schöne 6-Zimmerwohnung

M 7, 12a, Eckhaus 3. St., herrschaftl. 7-Zimmerwohnung

In den nächsten Wochen trifft eine große Anzahl modernster Zimmer-Einrichtungen ein. Um bis dahin zu räumen, verkaufen wir sämtliche vorjährigen und früheren Modelle...

Reis & Mendle 21, 5. Gambroinshalle Tel. 1036

Haus Hofseine 8-Zimmer-61, 1 Wohnung in der ersten und zweiten Etage

Laurentiusstr. No. 21 schöne 3-Zim.-Wohnung

Brink Wilhelm, hoheleg. 11 Zimmerwohn. mit 2 Badzimmern

Tullastraße 12, hochparterre. Elegante 8-Zimmer-Wohnung

Friedrichsring 2a 2. Stock, herrschaftl. Wohn. 8 Zim. u. verm.

Kaiserthalerstr. 65 per 1. Februar od. später schöne 2-Zim.-Wohnung

Edhaus Wollf. 12 Elegante 4 u. 5 Zimmerwohnungen

Wag Josefstr. 4 Zimmer mit Bad, Mansarde, Küche usw.

Windeckstraße 30 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör

Poizzistrasse 3 4 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubehör

Pflügerstr. 43 8 Zim. u. Küche p. 1. März zu verm.

Rheinbühnerstr. 12 schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche

Rheinonstr. 28 5 Zimmer im 3. St., Badezimmer, Mansarde

Lange Röttlerstr. 24 III. St. Wohnung von 2 Zimmern

Schumannstr. 6 3 Zim.-Wohn. m. all. Zub. p. 1. April

Stamitzstr. 5 u. 7 elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnungen

Schanzenstr. 26 u. 28 2. und 3. St. 3-Zimmer-Wohn.

Tullastr. 19, 3. St. 7-Zimmerwohnung und 2 u. 4 Zimmer

Berchaffelstraße 26 16. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche

Goethestraße 4. 4-Zimmer-Wohnung

Gr. Merzelstr. 6/IV. 4-Zimmer-Wohnung

Wag Josefstr. 4. 4-Zimmer mit Bad, Mansarde, Küche usw.

Wag Josefstr. 4. 4-Zimmer mit Bad, Mansarde, Küche usw.

Handelskammer Mannheim.

Arbeiterverhältnisse im Kammerbezirk im Jahre 1911. (Aus dem Februarheft der Berichte der Handelskammer.)

Von Interesse dürfte sein, zu untersuchen, wie sich die ortsüblichen Tagelöhne während eines längeren Zeitraums in Mannheim entwickelt haben. Laut Beschluss des Bezirksrats vom 23. Juli 1892 wurde für die Stadt Mannheim der Lohn für erwachsene männliche Arbeiter über 16 Jahre auf M. 2.30 festgesetzt; 1897 stieg er auf M. 2.70, auf einen Stand, den er auch 1901 noch inne hatte; 1906 dagegen belief er sich bereits auf M. 3.10 und stieg in der Zeit bis Oktober 1911 weiter auf M. 3.70, so daß im Zeitraum von 1901—1911 eine Zunahme von M. 1.— 37 Prozent anzugeben war.

Von den Firmen, die über die Gestaltung der Arbeitslöhne in Mannheim berichten, sind über Lohnabstufungen keine Mitteilungen eingegangen, dagegen haben von 2418 eine Erhöhung des Lohnes eintreten lassen. Als Grund für diese Erhöhung werden einerseits angegeben, die mit den Arbeitern geschlossenen Tarifverträge, andererseits die allenthalben eingetretenen Preis-erhöhungen der Lebensmittel und der sonstigen Lebensbedürfnisse. Stellenweise sind die Lohnzulagen recht erheblich gewesen. Branchen in denen Lohnabstufungen vorkommen, sind: chemische Industrie, Maschinenindustrie, Textil-, Leder- und Gummiindustrie, Holzhandel und Holzwarenindustrie, Industrie der landwirtschaftlichen Fabrikate, Expeditionsfirmen und Schiffahrtsgesellschaften sowie Baugeschäfte.

Streiks und Aussperrungen.

Von Streiks und Aussperrungen ist die Industrie und der Handel des Bezirks im Laufe des Berichtsjahres nicht verschont geblieben. Nach dem Jahresbericht des Sr. Gewerbeausschusses sind insgesamt in 238 Betrieben in Mannheim, Sodenheim, Weinheim, Hemsbach und Leidenbach, in denen 3351 Arbeiter beschäftigt wurden, Streiks oder Aussperrungen vorgekommen. Betroffen wurden dabei folgende Betriebsarten: Bauunternehmungen, Bricketfabriken, Porzellanfabriken, chemische Fabriken, eine Schiffswerft, eine Kabel-, Del-, Dachpappen-, Stig-, Konfekt-, Zigarrenfabrik, elektrische Installationsfirmen, Bäckereien, Branerereien und Mälzereien, Lederanstalten, Stuhlfabriken und Steinbearbeitungsfirmen. Außerdem kamen bei Lagerarbeitern, Fuhrleuten und Dachdeckern Streiks und Aussperrungen vor. Die Zahl der stillgelegten Betriebe belief sich auf 56, die

Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden auf 371. Die längsten Streiks dauerten 10 Wochen in einer Stuhlfabrik und dem Steinbearbeitungsgewerbe, 11 Wochen bei den Dachdeckern; die Gesamtdauer der Streiks erreichte eine Länge von 48 Wochen. In 16 Fällen waren Ursachen des Streiks Lohnfragen, in 3 Arbeitszeit, in 5 Tarife, in 4 sonstige Veranlassungen. Von vollem Erfolge waren nur 3 Streiks begleitet, 9 hatten einen teilweisen Erfolg, 7 waren völlig erfolglos.

Arbeiterausschüsse.

Die Mitteilungen über Arbeiterausschüsse gehen auseinander. Ihr Wirken wird von manchen Seiten als segensreich und erfolgreich bezeichnet. Andere legen der Tätigkeit keine Bedeutung bei, wieder andere sprachen sich dahin aus, daß Arbeiterausschüsse mehr schaden als nützen.

Arbeitsnachweise.

Ueber die Erfahrungen, die mit den Arbeitsnachweisen gemacht worden sind, liegen nur wenige Mitteilungen vor. Die Tätigkeit des Arbeitsnachweises der Industrie wird lobend anerkannt und hervorgehoben, daß er in der Lage gewesen sei, den an ihn gestellten Anforderungen im allgemeinen gerecht zu werden; nur hinsichtlich habe er nicht recht geeignete Arbeitskräfte nachgewiesen, was wohl darauf zurückzuführen sei, daß seine Beamten den in Frage kommenden Branchen meist fremd gegenüberstünden und deshalb deren Bedürfnisse an Arbeitskräften nicht genügend genau beurteilen könnten. Unter allen Umständen sei er vorläufigen Arbeitsnachweisen bei weitem vorzuziehen und arbeite bei weitem besser als diese.

Gerichtszeitung

Mannheim, 20. Febr. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Einer Nebenarbeiterin entwendete eine 23 Jahre alte Arbeiterin, die durch ein auhergeheißes Kind in Bedrängnis gekommen ist, eine Uhr und ferner einer Frau Weizner einen Gehring. Es wird auf vier Monate Gefängnis erkannt.

Ein Arbeiter heiratete im vergangenen Jahr ein Dienstmädchen, wurde aber von diesem vor der Zeit, vor welcher er es erwarten durfte, mit einem Kindlein überfallen. Die Frau gekand schließlich ein, daß sie mit einem verheirateten Manne, der noch einmal so alt war wie sie, einem Fräulein, ein Verhältnis unterhalten habe, dem das Kind entstamme. Der Fräulein habe feinerzeit teils allein, teils mit Hilfe einer Frau aus Ludwigsbad den Folgen des Verkehrs zu befehlen. Dieses Geständnis gelangte zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft und heute wurde gegen die drei verhandelt. Der Fräulein wurde zu zwei Monaten, sein früheres Verhältnis und die Delfers-

besserin aus Ludwigsbad zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt. In die Verurteilung hatten sich die Herren Rechtsanwält Dr. Rab Dr. Dirscher und Dr. Koch geteilt.

Der 22 Jahre alte Arbeiter Jakob Popp aus Worms ist wegen mehrfachen Betrugs angeklagt. Der Angeklagte knüpfte im vergangenen Jahre nacheinander mit zwei Mädchen, den Verkäuferinnen Marie B. in Mannheim und Johanna R. aus Worms Liebesverhältnisse an, wobei er sich das eine Mal als Vorkassier, das andere Mal als Bahnassistent ausgab und verführte nicht nur die Mädchen, sondern bestimmte sie auch noch dazu, ihm Darlehen zu gewähren. Der wegen Betrugs, Falschheit und Anzeigebestrafung wird zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre aberkannt.

Der 28 Jahre alte Tagelöhner Albert Ott und Baldschnee mietete sich im September v. J. mit seiner angeblichen Frau, eine gewissen Mader, bei einer Frau Saken ein und rüßte dann unter Hinterlassung einer Mietschuld im Betrage von 24 M. dem Betrug im Rückfall wird Ott auf drei Jahre verurteilt und Mader auf zwei Jahre verurteilt.

Eine schlechte Kunde gebrachte der Fuhrmann Oetrich & Co. aus Schriesheim, als er am 9. Dezember vor. J. an den Wäldchen Mühlenwerken, wo er beschäftigt war, einen Sack Mehl im Werte von 12 M. abgab. Er behauptete nämlich, er habe damit nur seine Pferde füttern wollen. Der Sack enthielt aber nur Brotmehl 1a Sorte. Dem jemand 27 Mark abgab, so kann er auch nur in geringem Maße Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben. Er wird zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Den Kavalier seiner Frau spielte der 29 Jahre alte Antreiber Heinrich Berner. Außerdem preßte er den Photographen Leo Herr, für den er Postkarten verkaufte, um kleineren Beträge. Man erkennt auf 1 Jahr 1 Woche Gefängnis. Außerdem wird der Angeklagte der Ehrenrechte auf 4 Jahre verlustig erklärt.

sh. Freiburg i. B., 22. Febr. Seit der Entziehung des Sacharins aus dem freien Verkehr spielen die Sacharinsubstitutionsprozeduren fortwährend eine große Rolle. Auch der Freiburger Landgericht hatte sich mit einem großen Schmugglerprozeß zu beschäftigen. Es waren fünf Angeklagte, die sich wegen gewerblichen Sacharinschmuggels an verschiedenen Orten, der Kaufmann Heinrich Arnold aus Basel, der Schneider Rudolf Diggel aus Freiburg, der Fabrikarbeiter Friedrich Studer aus Neuenburg, der Friseur Emil Haas aus Freiburg und der Violoncellist Carl Müller aus Dänabrid. Die fünf Angeklagten fanden in Diensten des Schmugglers Huber & Co. aus Basel und machten in dieser Sache erheblichen Gewinn, wobei sie große Sacharinquantitäten aus Dänabrid und Schönenfeld in die Schweiz brachten. Die Sacharinsubstitutionsprozeduren, waren Arnold und Müller, während die übrigen Schmugglerpersonen die Sendungen an den Mann brachten. Das Gericht sprach gegen die Angeklagten Strafen von 3 bis 9 Monaten Gefängnis und von 100 bis 4000 A Geldstrafe aus.

Unterricht

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, und Gitarre, Laute erteilt gründlichst Emil Nullmeyer G 3, 11 geprüfter Musiklehrer 1 Treppe

Gründl. Unterricht im Zitherspiel, Joh. Rühl Seddenheimerstr. 5/6, III. 66880

Zu vermieten Wer fertigt Stat. Berechnung für Eisenbetonbauten an. Offerten unter K. S. 67270 an die Expedition.

Elektra-Kerzen ersetzen nicht, rufen nicht, sind billiger, brennen länger, sind leicht beschaffbar. Preis 60 und 40 Pf. Franz Ruhn, Chem. Werk, Nürnberg. Oder H. Doppeltmahr, Markt-Str. 2, 9. Seltene W. Dettlinger, Markt-Str. 2, 2 sowie in einschlägigen Geschäften. 17645

Für Herren! Herrenkleider werden schnell aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postfach 66539 Joh. Rühl, Schnider, S 6, 20, 4 Treppe.

Ungarn, mässige Preise, für Fräcke, Gehrocke, Leggings u. Hosen. 67927

Juwelen-Arbeiten Jed. Art. lief. sol. schön u. bill. Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden), Heidelbergstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548, 6900 Wegen Verkauf eines größeren Fabrikgrundstücks werden außer-Ägenten um geß. Offert. ersucht u. Offerte 14340 a. b. Exped. dieses Blattes.

120 Millionen Mark

wurden im Jahre 1911 von der Bevölkerung des deutschen Reiches an das Ausland für Naturbutter gezahlt. Diese gewaltige Summe könnte dem deutschen Nationalvermögen erhalten bleiben, wenn die Hausfrauen statt der teuren ausländischen Butter, die mitunter noch von recht zweifelhafter Qualität ist, nur die als wirklich vorzüglich erprobten Delikatess-Margarine-Marken

Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste Pflanzenbutter

-Margarine als besten Ersatz für die teure Butter gekauft hätten. Dabei hätten die deutschen Hausfrauen für sich selbst noch mindestens

50 Millionen Mark gespart

weil diese erstklassigen Marken bedeutend billiger sind wie die ausländische Butter.

All. Fabr.: A. L. Mohr, O. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betr. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Oden d. J. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 19. bis 24. Februar jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lehrzimmer der Friedrichschule (U 2), Eingang vom Ring, statt. Gemäß § 2 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 werden alle diejenigen Kinder in die ersten Klassen aufgenommen, die bis einschließlich 30. April d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen. Es können also Kinder, die nach dem 30. April 1906 geboren sind, zum Schulbesuch nicht zugelassen werden. Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtschein vorzulegen. Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienhammbücher als Ersatz für die Geburtscheine angesehen. Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein: Knaben: Kurier Friedrichschule, Wohlgelegen- (Schule) und Pöschelwiesenschule, Mädchen: N 6 Schule, Wohlgelegen- und Pöschelwiesenschule. Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark pro Jahr. Meldungen, die nach dem oben angegebenen Termine erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. 310 Mannheim, den 22. Januar 1912. Volksschuldirektor: Dr. Zidinger.

Advertisement for Gruber & Co. featuring 'Rheinsche Schokoladenfabrik', 'Heute und nächste Woche Feine Nusschokoladen-Tafeln per Tafel 18 Pfg.', and 'Hustenbonbons Kakaopulver Konfitüren Pralinen Täglich frisch aus der Fabrik.' Includes the number 18865.

Advertisement for Nigrin shoes featuring the slogan 'Sei kein Frosch Die Beste' and an illustration of a frog. Text includes: 'und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“ Ohne Mühe eleganten Hochglanz. Alleinstufige Fabrikant auch des feinen Metallputzmittels „Gentol“ Carl Gentner in Göggingen Fabrik chemisch-techn. Produkte.' Includes the number 8448.

Advertisement for 'Sammlung f. d. armen u. kranken Schreiner in Neulandheim' featuring '5000 Mark' and 'Geldverkehr Hypotheken! bis 80% zu billigem Zinssatz auf Privat- od. amtliche Schätzung. Baugelder in jeder Höhe. Geld auf Wechsel. Ankauf von Zielerposten durch 68151 Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft'. Includes contact information for Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr. Telefon 7278.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding the 'freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Loh und Fruch Pfisterer, sowie Philipp Helfrich in Redaran die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist. Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automatenrichtungen wie bisher die Roh- und Belen- tungszugehörige von uns selbst beschafft und mit den erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an Konsumenten verabreicht werden und daß damit diese Apparate unser Eigentum bleiben. Die sachgemäße Ausführung der Installationsarbeiten entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der örtlichen Vorschriften überlassen wir, auch erfolgt nach von uns die Berechnung der Installationskosten an die Bestimmungspflichtigen. Mannheim, den 27. September 1911. Die Direktion der sadi. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Pfister.

Haasenstein & Vogler AG
 Mannheimer Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitungsarbeiten der Welt
 Mannheim 224

Alle Deutsche Lebens-, Unfall u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft beabsichtigt eine neue Geschäftsstelle zu errichten und sucht zu diesem Zwecke einen selbstständig arbeitenden

General-Vertreter.

Die Vertretung kann neben einem anderen Berufsgeschäft geführt werden und finden es auch Nichtfachleute Berücksichtigung. Die mit guten Einnahmen verbundene Stellung bietet energiegelassen Gelegenheit sich vorzütun. Position zu schaffen. Offert. u. G. 245 an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim, erbeten. 8505

Verkäuferin

der Kolonial- und Delikatessenbranche, soll im Rechnen, per 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Alters unter N. 373 an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim. 8517

Bäckerei

in guter Lage Mannheims sofort um 20. 1200.— zu vermieten. Näheres unter N. 268 an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim. 8512

Verkauf

Roneomaschine
 zur Vereinfachung von Schriftarbeiten, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 85774

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H. E. 6, 2 Hof- u. Jagdweg 48. 08294 Mittelstraße 48.

Stallung

Stallung in der Friedrichstraße 55a, 2. St. 28550

Stallung

für 6 Pferde, nebst Boden u. größerem Wagenplatz zu mieten gesucht. Offerten erbeten Händler Kramer, Bismarckpl. 15/17 08280

Teigwaren Dürrobst

- Suppennudel Pfd. 34, 44, 55-75 Pfg.
- Haasmachernudel Pfd. 55-75 Pfg.
- Gemüsenudel Pfd. 34, 44, 55-75 Pfg.
- Suppentalg, Schneckert.
- Stangen-Maccaroni Pfd. 35, 40, 50, 65 Pfg.
- Feinste Eierstifte Pfd. 75 Pfg.
- Bruchmaccaroni Pfd. 26 Pfg.

Mischobst 30, 45, 60, 75, 95 Pfg.

- Pflaumen Pfd. 35, 50, 60, 80 Pfg.
- gr. calif. Pflaumen Pfd. 85 Pfg.
- Kranzfeigen Pfd. 30 Pfg.
- Datteln Pfd. 40 Pfg.
- Dampfpfäfel Pfd. 70 u. 80 Pfg.
- Calif. Aprikosen, Calif. Birnen
- Calif. Pflirsche, Ital. Brünellen
- Ital. Birnschnitze Pfd. 19 u. 25 Pfg.
- getrock. Ital. Kirschen Pfd. 55 Pfg.
- Apfelschnitze Pfd. 55 Pfg.
- frische Tafeläpfel Pfd. 20 Pfg.
- Süsse Orangen: Stück 3 Pfg., Stück 5 Pfg., Stück 7 Pfg.
- 10 St. 30 Pfg., 10 St. 40 Pfg., 10 St. 60 Pfg.

Preisermässigung für div. Conserven

- 1a. Delikatess-Sauerkraut aus meiner eigenen Krautfabrik Pfd. 12 Pfg.
- Zarte Brühbohnen Pfd. 24 Pfg.
- 1a. Schneidbohnen getrocknet ... Paket 50 Pfg.
- Frisch eingetroffen! 1 Waggon Gelbe Rüben zarte walekochende Ware ... per Pfd. 6 Pfg.

Spezialität: gebrannter Kaffee

ausgiebig, reinschmeckend, kräftig
 1/2 Pfd. 70, 80, 90, 100 Pfg.

Johann Schreiber.

Stellen finden
Sichere Existenz.
 Ein im Centrum einer großen Industriekolonie Süddeutschlands gelegenes, seit über 12 Jahren mit nachweisbarem gutem Erfolg betriebenes
Restaurant
 wird krankheitshalber veräußert oder mit Restlosgeld verpachtet. Täglich 200 Personen in hier Gelegenheit geboten, sich ohne Risiko eine sichere Existenz zu schaffen. — Offert. u. Nr. 8518 an die Expedition dieses Blattes.

Hausierer
 finden 66590
hohen Verdienst
 durch leicht verlässliche Konsum-Warenartikel
Mary
 Schwelingerstr. 26, pt.
Junger Herr guter Rechner
 mit Erfahrung in der Nachkalkulation von Dampfmaschinen resp. Dampfketten, von bedeutender Maschinenfabrik gesucht.
 Offerten mit Angaben von Alter, Familienverhältnissen, Eintritt, Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften unter N. 488 K. M. an die Expedition des Bl. 12178

Züchtige Kaffiererin
 mit prima Referenzen sofort gesucht. Offert. mit Bild u. Gehaltsansprüchen, unt. Nr. 66298 a. d. Exped.
 Gehalt auf sofort für tagelöhner eine Frau oder Mädchen
 Frau Medicinalrat Dr. Schödl 7. 1. 1912
 Besetzte u. bürgerliche Köchinnen, Zimmer, Haus- u. Kleinarbeiten, tüchtige einjährige Jungfer für sein. Herrschaftshaus werden gesucht u. sofort, 15 März u. 1. April. 69300
 Gewerkschaftliche Stellenvermittlerin Katharina Kerschel, T. 5, 10 Tel. 2113 Suche per 15. März ein tücht. Alleinmädchen

Lehrmädchen
 Ein fräutiges Lehrmädchen für die Kolonialwarenbranche gesucht. 85287
 Suert. 2, 2, 7, 2. St. I.

Möbl. Zimmer
 B 5, 1 2 gut möbl. Parterrezim. u. Schlafzim. u. verm. (14153)
 B 5, 4 2 Z. schön möbl. Schlaf- u. Wohnzim. u. Klosett, verm. (25880)
 B 7, 15 1 Z. eleg. möbl. Zimmer in feiner Gasse und schöner Lage u. verm. 25920
 C 2, 24, 2 Z., 1 schön möbl. Stm. u. v. 25087

Vertreter
 für Souvenir-Würfel, Säuerbrühe, etc. 100. für kleines Lager, eventl. für ein Geschäft, 12174
 H. C. Hopfner & Co., Charlottenburg.

Musikläufer
 gesucht, welche die in Bekleidungsbranche tätig waren. 68209
 Händler Kramer, Bismarckpl. 15/17.

Monteur-Chauffeur
 unverheiratet, vollständig selbständ. Reparatur mit Daimler-Wagen vertraut sofort gesucht.
 Off. an Daimler-Motoren-Gesellschaft, Verkaufsstelle Ströburg i. El., Bahnhofspl. 16. 8519

- C 3, 4 1 Z. eleg. Salon- u. Schlafzim., elektr. Licht, Bad, Toilette, verbanden, u. v. 25218
- C 4, 1 schön möbl. Part.-Zimmer mit Theaterpl. u. v. 14907
- C 4, 15 2 Z. gut möbl. Zimmer p. l. od. r. März weg. Verlegung u. verm. 26221
- C 4, 20/21 1 Z. schön möbl. Zimmer p. l. od. r. März weg. Verlegung u. verm. 25411
- D 7, 17 2 Z. schön möbl. Zim. evtl. mit 2 Bett. sofort zu verm. 18904
- E 7, 4, 16 möbl. Zim. u. verm. 252, 2 Z. 1622
- F 2, 4a, 4 St., schön möbl. Stm. u. verm. 25 u. v. 1601
- F 3, 15/16 1 Z. gut möbl. Zimmer u. verm. 14212
- F 4, 21 2 St., einj. möbl. Zim. sof. zu verm. 1622
- G 4, 6, part. möbliertes Zimmer bald zu vermieten. 14220
- G 4, 7 2 Z. gut möbl. Stm. u. verm. 15224
- K 1, 22, Dreieckz. 2 Z. 178, ein gut möbl. Zim. mit Verh. sof. zu verm. 18798
- K 2, 18 4 St. l. möbl. Zimmer u. verm. ohne Keller u. v. 18994 Näheres dabei.
- K 2, 30, 2 St. schön, ein gut möbl. Zim. sof. u. verm. 18844
- K 3, 1, 1 Z., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., schön zu verm. 18727
- K 3, 8 III. möbliert. Zimmer mit sep. Eingang per 1. März zu vermieten. 18959
- L 2, 8 II. schön möbl. Zim. u. verm. 14124
- L 6, 8 2 Z., geräumig, schön möbl. Zim. u. verm. 14221
- L 8, 3 2 Z. schön, ein gut möbl. Zim. per 1. März zu verm. 14223
- L 12, 8 2 Treppen gut möbl. Zimm. u. verm. besser. Herrn zu verm. 18883
- M 2, 1, 2, 2 St., groß, schön möbl. Zimmer u. verm. 18842
- M 4, 1 1 Z. gut möbl. Zim. u. verm. 14016
- M 11, 1 schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten für best. Herrn od. 1. März zu vermieten. 14079

Der Moser'sche Stadterweiterungsplan.

Bebauung des alten Bahnhofgeländes und des Festplatzes von Karlsruhe.
 Von Carl Widmer-Karlstraße.

Die Stadt Karlsruhe steht gegenwärtig an einem außerordentlich wichtigen Wendepunkt ihrer Entwicklung. Durch die Verlegung des Hauptbahnhofes wird nicht nur die Durchschneidung und Einschränkung der Stadt durch die verkehrsstörenden und entwicklungsbehindernden Schienenstränge beseitigt. Es wird auch ein großes Baugelände frei, das im Wesentlichen das Gebiet vom ehemaligen Ettlinger Tor bis zum Festplatz und nach Osten hin bis über den alten Bahnhof hinaus umfassen wird. Die Bebauung dieses Geländes bedeutet die Vergrößerung von Karlsruhe um einen großen Stadtteil, dessen Anlage und Ausbau nicht nur eine Frage der einschneidender wirtschaftlicher, sondern auch von hoher künstlerischer Bedeutung ist. Gleichzeitig steht der Staat sowohl wie die Stadt vor der Aufgabe, in den nächsten Jahren eine Reihe öffentlicher Bauten errichten zu lassen. Von diesen soll die Ausdehnung der von Carl Widmer entworfenen Pläne für ein städtisches Ausstellungsgelände und ein städtisches Sommertheater mit Kongresshalle gleich nach dem Freiwerden des Baugeländes in Angriff genommen werden; zu den staatlichen Gebäuden, deren Ausführung in nächster Zukunft bevorsteht, gehört vor allem der Neubau des Landes-Gewerbeamts und eine Erweiterung des Landesmuseums.

Die Stadtverwaltung hat in dem Zusammentreffen dieser verschiedenen Aufgaben den glücklichen Fingerzeig erkannt, wie die Frage der Stadterweiterung in einem großen und der Entwicklung der Stadt in jeder Weise förderlichen Sinne gelöst werden kann. Vor allem kommt es darauf an, daß die großen Bauaufgaben räumlich zusammengelegt werden und damit für eine monumentale und künstlerisch einheitliche Gestaltung des neuen Stadtteils die besten Stützpunkte geben. Das letzte, großartige Beispiel einer derartig einheitlichen Stadterweiterung waren die von Weinbrenner erbauten Teile der Altstadt gewesen; der neue Stadtteil, der von der Carl-Friedrich-Straße beginnend, die Weinbrenner-Strasse räumlich fortsetzt, soll auch künstlerisch eine würdige, vom gleichen Geiste getragene Fortsetzung werden. Damit soll der Fehler vermieden werden, durch den die architektonische Entwicklung von Karlsruhe in den letzten fünfzig Jahren vor allem gelitten hat: Die Verhinderung der großen Bauaufgaben.

Zu diesem Zweck ist es nötig, daß Staat und Stadt die einmal gemeinsam handeln und ihre Neubauten nach einem möglichst einheitlichen Pläne der Ausgestaltung des neuen Stadtteils zuwenden. Die Verhandlungen, welche die Stadtverwaltung mit den verschiedenen staatlichen Behörden gepflegt hat, haben zu dem gewünschten Ergebnis geführt. Die neuen Stadtgebäude werden zusammen mit den städtischen Neubauten auf den Festplatz bei der Festhalle zu stehen kommen, dessen Ausbau einen Hauptteil der Stadterweiterung bilden wird. Ebenso notwendig ist es aber, daß sich auch die Privatbauten, die mit der Zeit auf den freiwerdenden Bauplätzen, namentlich östlich der Ettlinger Straße, entstehen werden, dem Plan der Stadterweiterung künstlerisch einfügen: daß sie sich also mit den öffentlichen Monumentalbauten zu einem künstlerisch durchaus einheitlichen Bild zusammenschließen. Um diesem nun von vornherein die notwendige Garantie zu erhalten, haben die Behörden von Professor Carl Moser einen Bebauungsplan für das alte Bahnhofsgelände und den Festplatz ausarbeiten lassen, der nicht nur für die Straßen- und Platzgestaltung, sondern auch für die Bauweise der Gebäude selbst eine feste Grundlage geben soll.

Durch diesen Plan sollen die Architekten, die künstlerisch die einzelnen Bauten — private so wohl wie öffentliche — auszuführen haben, an die festgelegten Normen der Formgestaltung so weit gebunden sein, als es im Interesse des einheitlichen Bildes der Stadterweiterung notwendig ist. Es soll damit also vor allem einer künstlerischen Planlosigkeit der Bebauung vorgebeugt werden. Professor Moser hat dieser Frage eine Broschüre erscheinen lassen,*) die an der Hand von zahlreichen Plänen und Illustrationen, von einem kurzen orientierenden Text begleitet, über das gesamte Projekt ausführlich berichtet. Die Fragen, die hierin behandelt werden, betreffen die wichtigsten Lebensfragen unserer Stadt. Ist doch die Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes an seine künftige Stelle nicht frei von schwer wiegenden Bedenken. Durch diese Verlegung wird die jetzige Stadt durch ein großes Gelände von ihrem Bahnhof getrennt werden, und ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt eine unvöllige Verchiebung erfahren.

Die Entscheidung, ob dies zum Vorteil oder zum Nachteil ihrer Entwicklung ausfallen wird, hängt wesentlich davon ab, welche Bedeutung dieses Gelände künstlerisch im Gesamtorganismus des Stadtplanes erhalten wird. Gelingt es, daraus einen bedeutungsvollen Mittelpunkt des städtischen Lebens und Verkehrs und zugleich einen künstlerisch einprägnanten Eingang in die Stadt zu gestalten, so ist die Frage von vornherein im günstigen Sinne entschieden: Karlsruhe wird dann durch die Umgestaltung der Verhältnisse, die sich aus der Bahnhofsverlegung ergeben, einen außerordentlichen Gewinn ziehen. Einen Weg zu diesem Ziel gibt das von Moser ausgearbeitete Projekt. Die Art, wie in diesem Projekt die gestellte Aufgabe gelöst worden ist, läßt sich nach folgenden drei Hauptpunkten charakterisieren:

Erstens: Die Gegend am ehemaligen Ettlinger Tor soll an einer geschlossenen Bauplanlage ausgebildet werden. Dieser Platz soll die Fortsetzung und Vollendung der von Weinbrenner geschaffenen Monumentalbildung der Carl-Friedrich-Straße werden. Die seit der Verlegung des Ettlinger Tors ihren künstlerischen Abschluß verloren hatte. Darum soll er sich auch im künstlerischen Sinn an die Weinbrennerbauten anschließen. Als Fortsetzung der Carl-Friedrich-Straße an einer Hauptgasse des Stadtplanes und an einem Hauptzugang zum neuen Bahnhof gelegen, soll der Ettlinger Torplatz seiner Bedeutung als Verkehrszentrum entsprechend zu einem monumentalen Verkehrsplatz und zum würdigen „Empfangsraum der Residenz“ gestaltet werden.

Zweitens: Darum müssen auch die an den Platz angrenzenden Häuserblöcke monumentale bebaut werden; und zwar im Geist der Carl-Friedrich-Straße (insbesondere des Marktplatzes), in zwar schlichten, aber durch ihre Verhältnisse monumental wirkenden Formen. Die Wohn- und Geschäftshäuser dieses Quartiers, das sich im Wesentlichen auf dem Gelände des alten Bahnhofs befindet, haben die Behörden von Professor Carl Moser einen Bebauungsplan für das alte Bahnhofsgelände und den Festplatz der Stadt Karlsruhe. C. G. Müller'sche Buchdruckerei. Preis 1,4

hofft entwickeln wird, sind in einheitlich ausgebildeten Häuserblöcken um lustige Höfe gruppiert; in diesen Höfen werden Werkstätten eingebaut, in denen Handwerkermeister ihre Gewerbe treiben können.

Drittens: Auch das Gelände zwischen dem Ettlinger-Tor-Platz und der Festhalle soll zu einem geschlossenen, von zwei Straßenarmen umfassen Platz ausgebaut werden. Dieser Platz soll der künstlerische Höhepunkt im Gesamtplan der Stadterweiterung werden; im Charakter eines Festplatzes in Verbindung von Architektur und gärtnerischem Schmuck. Darum sollen auf diesem Platz die staatlichen und städtischen Monumentalbauten konzentriert werden. Der Platz ist symmetrisch angelegt. Seine Nordfront bildet die Rückfassade des Landesgewerbeamts (mit offenen Säulen-Hallen); dann schließen ihn zu beiden Seiten das Landesmuseum (östlich) und die städtische Ausstellungshallen (westlich) an; den südlichen Abschluß bilden die Festhalle und das städtische Theater.

Dies sind die Grundzüge des von Moser ausgearbeiteten Bebauungsplanes. Solle Klarheit über die Einzelheiten und über die künstlerische Bedeutung der Moser'schen Gedanken ergibt sich natürlich erst aus der Prüfung der in der Broschüre veröffentlichten bildlichen Darstellungen. Ein besonderer Vorzug des Projektes liegt noch darin, daß der Stadt daraus keine außerordentlichen Aufwendungen für künstlerische Zwecke erwachsen. Die Frage einer hervorragenden Verschönerung der Stadt ist sich lediglich durch die zweckentsprechende Zusammenfassung und Ausführung an sich notwendiger Bauten. Die endgültige Entscheidung über die Sache steht unmittelbar bevor. Die Moser'sche Broschüre behandelt also einen Gegenstand, dessen öffentliches Interesse auch im höchsten Grade aktuell ist.

Aus dem Großherzogtum.

? Weinheim, 21. Febr. Der Turnverein Weinheim G. B. begeht in den Tagen vom 22.-24. Juni die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die verschiedenen Kommissionen sind bereits an der Arbeit, um die Veranstaltungen, die zu dem Jubiläum geplant sind, gut vorzubereiten. Es wird mit einer Teilnahme von 80 Turnvereinen mit etwa 2000 Mitgliedern gerechnet.

? Waldbrunn (M. Redarhshofheim), 21. Febr. Der 10jährige Sohn eines hiesigen Landwirts spielte mit einem Leßling, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Sie entlud sich plötzlich und traf ein 3 Monate altes Kind, das an den erlittenen schweren Verletzungen starb.

? Freiburg, 21. Febr. Eine schwere Messerkererei spielte sich am Sonntag in der Freiausstraße in der 6. Wogenstraße vor der Wirtschaft „Zum Pelikan“ ab. Aus einer harmlosen Balgerei — man versuchte sich in der Nachahmung von Ringkämpfen — entstanden unter einer Gruppe von Personen ernste Streitigkeiten. Blühlich eilte ein 25jähriger Monteur in die Wirtschaft und lehrte im nächsten Moment mit einem Transchermesser zurück. Damit färbte er gegen einen 66jährigen italienischen Tagelöhner und den 18 Jahre alten Angehörigen eines Kinematographen einen wichtigen Stich. Beide wurden lebensgefährlich verletzt, der eine am Magen, der andere an der Brust. Der Messerheld war vermutlich angegriffen. Er wurde bald nach der Tat verhaftet. Sein Wohnort ist Frankenthal. Hier in Freiburg hielt er sich nur vorübergehend zur Montage auf.

Fabrik-Reste von Pelz-Piqué Pelz-Croisé Molton Baumwollflanell Rouleauxstoff u. s. w. Falck Rathaus - Bogen 37.

H. Reichardt E 2, 10 Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren. Reichhaltige Auswahl in Kinderwagen, Sitz-Liagewagen...

Wäsche nach Gewicht. Sie sparen den Aergers der Hauswäsche, wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen. Prospekt kostenlos.

Mannheimer Bade- u. Wasch-Anstalt „Elisabethbad“ 21457 Q 7. 10 Tel. 578 Q 7, 10

Wegen Wegzug werden sehr billig abgegeben. Schlafzimmer, Küche, Badeeinrichtung...

Verloren Bon Jungbuchsstr. 418 G 7 Herrmann verlor seinen Passbuch...

Vermischtes. Neu! Brot- u. Feinbäckerei von Georg Mack...

Gausbrot. Billig, kräftig und gut im Geschmack. 4 Pfund-Laib 48 Pfg.

Beamen und Privatleute erhalten von einem fleißigen Bäcker...

Achtung! In prima ganz harte Salami nach ital. Art. feinsten Anschnitt...

Preis-Abschlag! in Hängelicht-Lampen. R. W. Brenner, compl. ohne Kleinsteiler M. 3.30...

Rudolf Weickel, G 2, 2 Brennerfabrik. Tel. 3514.

Haushalt-Tee. geschaltvolle, arom. Qualit. 1/2 Pfd. 60 Pfg. Chokoladen-Cremeln...

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minut. jeden lästigen Haarwuchs...

Nissen. Kopfkissen und Betten Brut verfertigt...

Ankauf. Regia Einzel-Bücher Bibliotheken. A. Sanders Antiqu., D 4, 18, Tel. 1330

Bücher. einzelne und ganze Bibliotheken, Lexika kauft. Herter's Antiquariat...

Pfandscheine. kauft Fritz Best, Q 4, 3.

Einstampfpapiere. alte Geschäftsbriefe, Briefe, Karten...

Zwilling's Kinderwagen. hohe Preise für gebrauchte Kinderwagen...

Zahle bis 40% für getragene Herren- und Damen-Kleider...

Achtung! Wichtig, sehr wichtig f. Alle. Wer noch etwas erlesen will...

Alteisen. Metalle, Kautschuk, Eisen, Kupfer...

Kaufe gebrauchte Gläser, Flaschen, Krüge...

Alte Gebisse. Zahn bis 40 Pfg. zahlbar. Prym, G 4, 13.

Schlafzimmer mit 140 Breit-Schrank, weit unter Preis abgegeben.

Zu verkaufen: 2 große Spiegel mit Goldrahmen...

Total-Ausverkauf wegen Umzug. Salon-Einrichtung, Leber-Küchenschüssel...

Sprech-Apparate. doppelt. Concertschallplatten...

Musikhaus F. Schwab jr. Mannheim. 6 2, 6, Marktplatz...

J. K. Wiederhold empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller...

Erste Schweginger Apfelweinkelerei Jakob Deimann. Manheimerstr. 48/50...

Rot- u. Weissweine. Brantweinbrennerei. Liegenschaften.

Landhaus zu verkaufen. Daselbe ist ziemlich neu, hat prachtvolle Lage...

Fabrikgebäude. in mittelgr. Stadt Baden (Eisenbahn-Austruppunkt)...

Buntes Feuilleton.

Die Gespensterfurcht der Erwachsenen - so plaudert Prof. Meuth (Wien) im „Kosmos“ - ist wohl noch ein Rest jener Angst eines Sperlings, den wir etwa jahrelang beherbergen haben...

Liebe. Anders bei der Sportsdame. Sie zeigt, daß sie selbst der Mann ist. Sie zeigt Reife und Unerkennung. Findest du ein Partner, so ist es gewöhnlich ein solcher...

teilhaftig war und es scheint, daß mit Hilfe dieses vom Staatsanwalt angewandten Spionagesystems der Verdacht vollumfänglich bestätigt worden ist. Die Tatsache dieser eigenartigen Form der Überwachung wird jetzt bekannt gegeben...

Verkauf

Größere vollständige Einrichtung für Cigarrengebläse...

Piano aus renommiertester Fabrik...

Tapeten kaufen Sie bei großer Auswahl...

Gelegenheits-Kauf Brillant-Ring

1 Stein, 3 Kar., luppenrein für Mk. 1800...

Ladentische zu verkaufen

Eichene Buffet, 55 W. u. 100 cm...

Motorrad 3 1/2 PS mit erhaltenem Betriebszettel

Güterhalterer Wagen u. Etwas mehr mit Zubehör

Motorrad 3 1/2 PS mit erhaltenem Betriebszettel

Güterhalterer Wagen u. Etwas mehr mit Zubehör

Kühnerhof bestehend eingedeckter Billig abzugeben

Pracht. Divan neu, für pol. Spiegelkranz

Gasglühlampe u. Gaslüfter sehr billig zu verkaufen

Schlafzimmer mit Spiegelkranz, mod. Bett (mit 2 St.)

Serrenzimmer elegant, aparter Stuhl und sehr reichhaltig

Borzellanöfen mehrere gut erhaltene billig zu verkaufen

Plüschgarnitur mit Fleischerstuhl und großem Spiegel

Liegenschaften

Sonstige Gelegenheitskäufe in becker Lage

Privathaus das einen selten hohen Heberdamm

Käufern und Mietern offeriere ich meine sofort bezahlbare moderne gebaute vier

Villen mit 9 bis 11 Zimmern, Gas, elektr. Licht, Warmwasserheizung

Prachtvoller Willenbauplatz Obst, gesunde, herrl. Lage

Stellen finden Kaufmännisch. Verein

Stellen-Vermittlung, welche wir unseren Mitgliedern

Sung. Bautechniker sofort für 2 Monate gesucht

Versicherung Reihliche Herren jeden Berufs

Reisender der Baubranche für groß. Touren

Armaturenfabrik sucht für ihre Korrespondenz

Korrespondenten Bewerber aus der Wasserarmaturenbranche

Gesucht zum sofortigen Eintritt jung. Mann

Lehrling tüchtige Arbeiter und gewandte Röhrenzieher

Verkäuferin für Damen-Wäsche

Filialeiterin. Zur Führung ein. Filiale

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen. Tücht. erfahr. Kaufmann

Konfirmanden-Anzüge

Unsere schwarzen Anzüge sind dieses Jahr hervorragend ausgefallen...



Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

aus soliden schwarzen Cheviots, Kammgarn, Drapé etc.

zu 8 10 12 14 16 18 20 22 Mk.

1a. Qualitäten 24 25 26 28 30 bis zu 45 Mk.

Unser ganz enormes Lager ermöglicht es uns, Ihnen in jeder Stoffart...

Gebr. Wronker

MANNHEIM S 1, 1, Marktecke Teleph. 1991 Bedeutendstes u. leistungsfäh. Spezialhaus für mod. Herren- u. Knabenbekleidung...

Wädchen in Nähe und Handarbeit erfahren u. durchaus selbstständig

Tüchtiges Wädchen das auch etwas Kochen kann für Hausarbeit

Mädchen das selbstständig Kochen kann und auch Hausarbeit

Tüchtiges Wädchen, das etwas Kochen kann, per 1. März

Junges Wädchen aus adäquater Fam., welches sich gut auf Kinder versteht

Tüchtiges Wädchen, das etwas Kochen kann, per 1. März

Unabhängiges lauberes Wädchen per sofort gesucht

Ordnliches Wädchen m. gut. Zeugnis, p. 1. März

Proved. Weib. Wädchen für häusliche Arbeiten auf 1. März

Tüchtiges Wädchen das auch etwas Kochen kann für Hausarbeit

Wädchen für Küche und Hausarbeit per 1. März

Ein gelehrtes, solides Wädchen für Küche und Hausarbeit

Ordnliches Wädchen m. gut. Zeugnis, p. 1. März

Stück u. anständ. Dienstmädchen in kleine Privatspension

Ein anständig, reinliches Wädchen auf 1. März

Suche für meine Waisenstiftung einen Lehrling

Lehrlingsgesuche Suche für meine Waisenstiftung einen Lehrling

Lehrling bei sofort. Vergütung. Albert Wolf Tatterstraße 11.

In einem ersten Großhandlungshause der Materialwaren-Bebranche

Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus guter Familie

Ordnliches Wädchen m. gut. Zeugnis, p. 1. März

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Lehrmädchen Tücht. erfahr. Kaufmann

Mietesuche in ruhiger, neutraler Lage, Nähe Bahndorf

Gesucht auf Ende März od. Anfang April eine 3-4-Zimmer-Wohnung

Wohnung 3-4 Zimmer, in Nähe des Marktes

Besserer Herr sucht bis zum 10. März Wohn- u. Schlafzimmer

Kaufmann 21 Jahre alt, sucht möbl. Zimmer mit Pension

Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör für 1. Juli

kleiner Laden auf 1. April d. J. zu verm.

N 2, 9 Laden mit 2-Zimmer-Wohnung

O 4, 13 Laden mit 2-Zimmer, Küche u. Keller

O 6, 9 gr. Laden, 8 Schaufenster, sowie 11 Laden

07, 14 Seidelberger-Kraße Laden mit 2 Schaufenstern

P 4, 7 Laden mit Wohnung und Werkstätte

Q 5, 3 Laden mit ab. ohne Wohnung zu vermieten

M 3, 2 Laden u. Wohnung 1 u. 2 Schaufenst.

T 8, 7 Laden mit Zubehör per 1. April

Sontardstraße 41 schöner Laden mit großer 2-Zimmer-Wohnung

Reppelstraße 13b Laden mit anst. Zimmer u. Bad

Penaustraße 3 Laden mit 3 Zimmern

Schöner Laden mit zwei Schaufenstern in bester Geschäftslage

Bäckerei umf. Anzeiger (sol. u. verm. 1. April)

Stütze oder zur Führung ein. 11. Hausbes. Offert. unt. Nr. 14841

Größer Laden mit Klein. Stm. u. Küche

Laden mit 2 Zimmern, per 1. April

Bureau B 6, 17, 3 Part.-Räume als Büro

Büro mit oder ohne Magazin zu vermieten

Büro große Halle, auch für Anwalt

Werkstätte G 7, 14. Schöne Halle Werkstätt evtl. auch als Magazin

N 2, 12, 3 Trepp. ca. 600 qm. groß. Werkstätt, hell, hellhörig

Gedendortstr. 8 Magazin, Kaffeehaus, Lagerraum

Helle Werkstätt Einleitet untere Herr. Röh. Röhrenwerkst. 185a

Magazin D 6, 7/8 mittelgroßes Magazin mit kleineren oder größeren Büroräumen

F 4, 7 Heißbad dreistödig. Magazin u. sol. zu verm.

M 7, 13 Stb. zwei Zim. Stm. u. Küche u. v. Röh. Röhrenwerkst. 185a

J 5, 11 Part.-Räume als Werkstätt oder Lagerraum

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit besten Souterrain

M 7, 22 Größere Lagerräume per 1. April

P 7, 6 helles Magazin, 3 Wäden, mit je ca. 300 qm Fläche

S 6, 12 Magazin u. Röhrenwerkst. 185a

Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Aufzug)

Großes Magazin für jede Branche geeignet

Magazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt

Magazin geräum. Keller. Bureau u. Werkstätte

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage

Magazin in bester Geschäftslage